

@

Camille IMBAULT-HUART

GESCHICHTE DES TOUNGAN- AUFSTANDES

unter der Herrschaft von Tao kong (1820-
1828)

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Die *Geschichte des Tunganenaufstandes unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-1828) nach chinesischen Dokumenten* bildet den ersten Teil des

**SAMMLUNG VON DOKUMENTEN
ÜBER ZENTRALASIEN**

von **Camille IMBAULT-HUART (1857-1897)**

Publications de l'École des Langues Orientales Vivantes, Band XVI. Ernest Leroux, Paris, 1881. Seiten V-XI und 1-68 von XII+226 Seiten.

Ausgabe im Textformat
von Pierre Palpant

www.chineancienne.fr
November 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung

Geschichte des Tunganen-Aufstandes unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-1828)

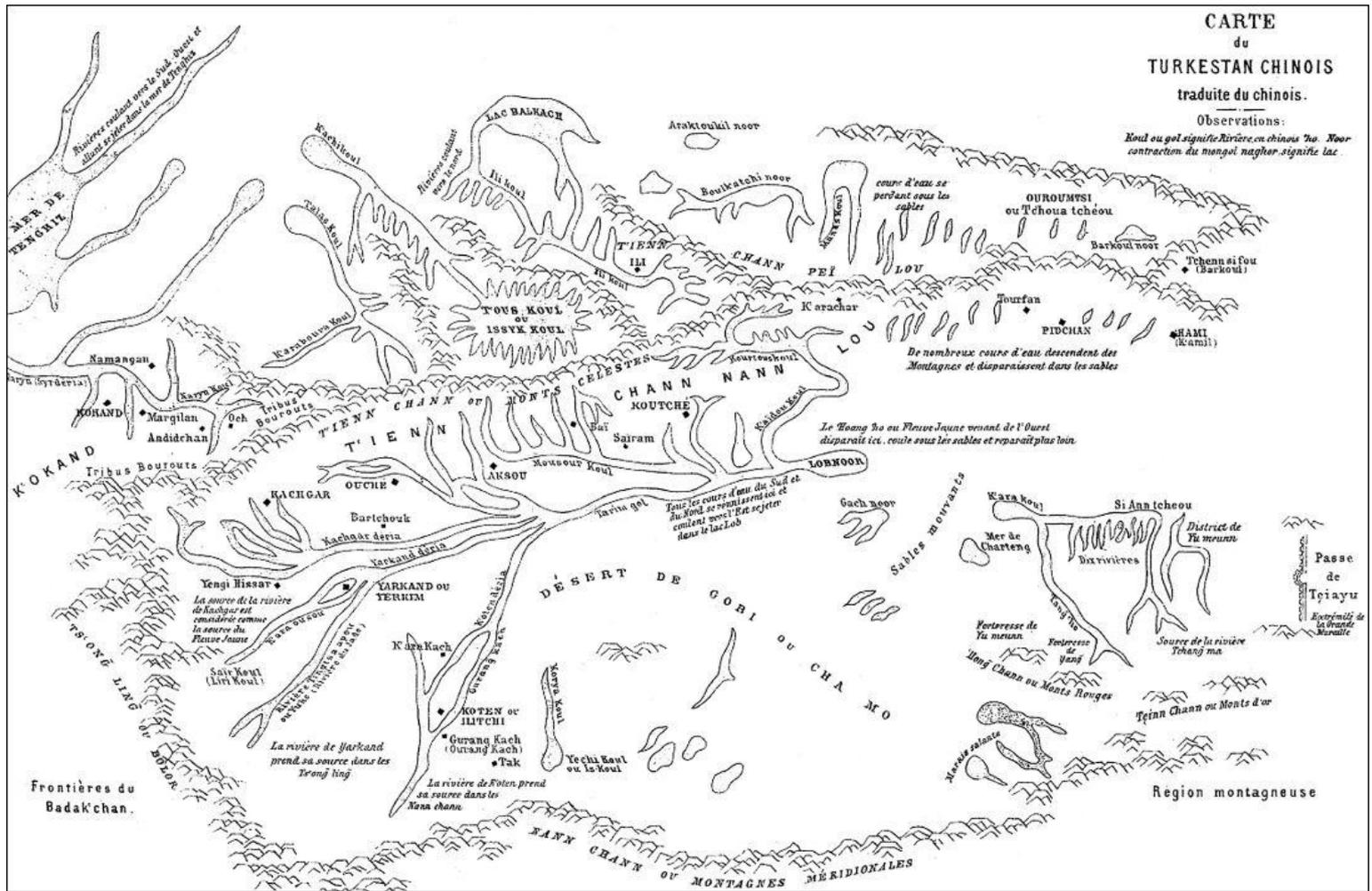
- I. Ein Blick auf die Geschichte Ostturkestans seit der Invasion der Mongolen. - Etablierung der mohammedanischen Religion in Turkestan. - Krieg der Chinesen gegen die Eleuten und die beiden K'odjas.
— Aufbau einer chinesischen Verwaltung im eroberten Land. Unfähigkeit der Gouverneure; ihr Fehlverhalten; Usche Revolte.
- II. Schlechte Verwaltung der Beamten; ihre Ausschreitungen. - Aufstand einiger Bourout-Stämme. Ihr Anführer, wer er war; seine Familie. - Er wird in einem ersten Treffen besiegt. - Pi tsing~, ein unfähiger Gouverneur, wird ersetzt. - Djihanguir verseucht die Grenze (1824-1825). - Niederlage von Pa yenn t'ou. - Djihanguir überquert an der Spitze beträchtlicher Streitkräfte die Grenze; erreicht Kaschgar; triumphiert über die chinesischen Truppen; schließt einen Bündnisvertrag mit K'okand; dessen Unredlichkeit; nimmt die vier Städte im Westen ein.
- III. Vorbereitungen für eine neue Kampagne. - Stellungnahme von Chang~ ling. - Die Die Mohammedaner marschieren auf Aksou. - Die Chinesen verlieren die Schlacht. - Verschiedene Kämpfe unter Aksou. - Kampf von Orping~. - Ereignisse in K'oten. - Rückeroberung der Stadt.
- IV. Kampagne von 1827. - Stellungnahme von Chiang~ ling~. - Marsch der Chinesen nach vorne. - Schlachten von Yang~abat', Chaboudour, Aouabat'. - Marsch auf Kaschgar. - Kampf unter dieser Stadt. - Belagerung von Kaschgar, das in die Hände der Chinesen fällt. - Dschihanguir entkommt und irrt unter den Burut umher.
— Einnahme von Yenghi Hissar, Yarkand und K'oten durch die Chinesen.
- V. Kampf in den Ts'ong~ ling~ zwischen den Chinesen und den K'okandiern. - Pläne von Tschang~ ling~ und Vou ling~ a für die Befriedung Turkestans. - Na yenn tcheng~ mit der Befriedung des Landes beauftragt. - Hinterhalt von Tschang~ ling~ für Dschihanguir. - Dieser überschreitet erneut die Grenze, kämpft und verliert die Schlacht von K'artiékaï und wird gefangen genommen (1828). - Belohnungen für chinesische Offiziere; Errichtung von Gedenksäulen; triumphaler Empfang der Truppen durch den Kaiser. - Regelungen von Na yenn tcheng~. - Erneuter Angriff der K'okandier (1829); der Frieden wird erneut von Tschang~ ling wiederhergestellt.~.

Anhänge

- I. Kaiserlicher Erlass über die Befriedung Turkestans im Jahr 1878.
- II. Notice on the Si yu t'ou tché or Description of the Si yu accompanied by cards.
- III. 1. Liste der Mitglieder der Familie der K'odjas nach dem Cheng~ vou tçi.
- III. 2. Liste der Nachkommen des Paigambar (Prophet Mohammed), von denen viele in Ostturkestan herrschten, aus Si yu t'ong~ ouenn tché.

Karte von Chinesisch-Turkestan.

**Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)**



EINLEITUNG

@

p.v Ostturkestan wurde erst 1759 endgültig von chinesischen Waffen unterworfen, und seit dieser Zeit wurde es fast nie ohne nennenswerte Aufstände. Die Mohammedaner, die dort leben, sind turbulent und eifersüchtig auf ihre Freiheit und nutzen jede günstige Gelegenheit, um wieder zu den Waffen zu greifen und zu versuchen, das Joch der Chinesen abzuschütteln. Einer der größten dieser Aufstände war sicherlich der von 1820 ¹, in dem die chinesischen Truppen aus ihren Garnisonen in den wichtigsten Städten vertrieben und die zu ihrer Niederschlagung entsandten Korps besiegt wurden, so dass sie kurz davor standen, ihre Unabhängigkeit für immer wiederzugewinnen.

Bisher gab es in Europa keine spezielle Arbeit über diesen Krieg. Zwar wurden hier und da in verschiedenen europäischen Werken mehr oder weniger vollständige Informationen und mehr oder weniger wahre Tatsachen veröffentlicht, wie z. B. die *Notices of modern China* im *Chinese Repository* und der *Report of a mission to Yarkund* von Mr. T. D. Forsyth, aber niemand hatte bisher die Geschichte des Krieges wirklich geschrieben. Nachdem ein sehr verdienstvoller chinesischer Historiker, Oueï Yuann, den Bericht über diesen Krieg verfasst hatte, übersetzten wir ihn, und es ist in etwa die Übersetzung, die wir heute der Öffentlichkeit präsentieren. Man wird nicht daran zweifeln, dass die von dem chinesischen Autor vorgebrachten Fakten die vollständigsten und authentischsten sind, wenn man weiß, dass dieser Bericht ebenso wie

¹ Der Aufstand von 1862 war ebenso schrecklich wie der von 1820, da die Chinesen, nachdem sie die Entstehung des unabhängigen Königreichs Kaschgarien miterlebt hatten, es dank der Talente ihres Generals Tso Tsong~-t'ang~ erst jetzt zähmten; aber die Dokumente, die wir über diesen Krieg besitzen, die in verschiedenen europäischen Werken oder Zeitungen verstreut sind, würden nur mit großer Mühe ausreichen, um eine einigermaßen vollständige Geschichte zu zeichnen. Wir glauben, dass wir dem zukünftigen Historiker dieses Aufstandes nützlich sein können, wenn wir im Anhang I die Übersetzung des Dekrets veröffentlichen, das anlässlich der Unterwerfung Turkestans v o m Kaiser 光緒 Kouang~ siu bzw. vom Regentschaftsrat erlassen wurde, der beauftragt war die Staatsgeschäfte während der Minderjährigkeit dieses jungen Prinzen zu verwalten, die eine kurze Zusammenfassung des Feldzugs der chinesischen Truppen enthält.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

² Siehe über Oueï Yuann und sein Werk das **聖武記** *Cheng~ vou tçi*, ou Histoire des guerres de la dynastie actuelle, [Journal Asiatique, Nr. Februar-März 1878, Seite 135 ff.](#)

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

wie alle, die die lehrreiche *Geschichte* von Oueï Yuann bilden, wurde vollständig nach s.vii den Berichten der am Krieg beteiligten Offiziere, ihren unveröffentlicht gebliebenen Memoiren und den im Büro der Historiographen und in den Geheimarchiven aufbewahrten Dokumenten aller Art verfasst, die dazu bestimmt sind, eines Tages als Grundlage für die offizielle Geschichte der gegenwärtigen Ts'ing-Dynastie zu dienen¹.

Abschließend möchten wir noch einige Bemerkungen zu den verschiedenen Bezeichnungen machen, die Ostturkestan und seinen Bewohnern gegeben wurden. Seit der Zeit der Hann-Dynastie (206 v. Chr. - 264 n. Chr.), deren Heere durch Zentralasien zogen, wurde Ostturkestan zusammen mit den K'anats von Kokand, Bok'ara, Taschkend, Samarkand, Afganistan und Persien unter der Bezeichnung 西域 Si yu, Westliche Länder, zusammengefasst.

entspricht oft sehr gut unserer Bezeichnung "Zentralasien". Seit der Eroberung von 1759 trug es die Namen 新疆 Sinn t'iang~, Neue Grenze, und 天山南路 T'ienn chann nann lou, Provinz südlich des Himmelsgebirges, im Gegensatz zu 天山北路 T'ienn chann peï lou, Provinz nördlich des Himmelsgebirges oder Dzungariens; es ist auch bekannt p.viii unter dem Namen 回疆 'Houëi t'iang~ oder Mohammedanische Grenzen. Die Chinesen verwenden oft den Ausdruck 回部 'Houeï pou, Stämme der 'Houeï oder Mohammedaner, um alles zu bezeichnen.

und die Bevölkerung, die sie bewohnt, zusammen. Die Chinesen nennen die Einwohner generisch 回回 'Houëi 'Houëi², ein Ausdruck, den wir bereits in den 遼史 Léao ché, Annales de la Dynastie der Leao. Der Name Tunganen, unter dem diese Sinico-Mohammedaner, wenn man sich so ausdrücken darf, bei ihren türkischstämmigen Glaubensgenossen bekannt sind, ist den Chinesen völlig unbekannt.

Dieser Name Tunganen hat zu vielen Mutmaßungen Anlass gegeben

¹ Vorwort zu Cheng~ vou t'ei, siehe *Journ. As. loco citato*.

² Die Chinesen bezeichnen die Anhänger Mohammeds auch als 回子 'Houeï tseu, aber obwohl diese Bezeichnung recht verbreitet ist, scheinen einige Gelehrte sie nur ungern zu

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

verwenden. Das Schriftzeichen  wird manchmal, wahrscheinlich aus Gründen der Übersichtlichkeit, als Verachtung für die Mohammedaner zeigen, mit dem Radikal des links platzierten Hundes.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Er wurde von den Gelehrten, deren Scharfsinn er beanspruchte, auf unterschiedliche Weise erklärt. Nach W. H. Wathen ¹ stammen die Tunganen von einer Kolonie von Soldaten ab, die Alexander zurückgelassen hatte, und der Name, den sie tragen, leitet sich von mehreren türkischen und persischen Wörtern ab und bedeutet "zurückgelassen (left behind) ²", was auf den Ursprung hindeutet. Andere sagen, die Siedlung sei von Tamerlan hinterlassen worden. Herr Vámbéry übersetzt diesen Namen mit "Bekehrter" ³. In Shaw lesen wir, "dass dieser Name gemeinhin von der türkischen Wurzel 'trông' für bleiben abgeleitet wird, und", so der Autor, "sie werden tatsächlich manchmal Tronganes genannt". Shaw berichtet außerdem von einer der besten Autoritäten zu diesem Thema auf dieser Seite Chinas, "one of the best authorities on these subjects, on this side of China", die erklärt, dass das Wort Toungane von den beiden chinesischen Wörtern 屯人 T'ounn jenn abgeleitet ist, die "Militärsiedler ⁴" bedeuten. Schließlich,

Zur Einzigartigkeit des Vorfalles sei ^{auf} die seltsame Erklärung in einer russischen Militärzeitung hingewiesen, die von M. Bretschneider ⁵ zitiert wurde. Die Chinesen nennen die Mohammedaner deshalb T'ong~ kann sou, was so viel bedeutet wie "dieselben wie die Einwohner (Mohammedaner) von Kann sou".

Die Karte, die unsere Arbeit begleitet, wurde aus 西域圖志 *Si yu t'ou tché*, historische und geografische Beschreibung von *Si yu* (Asien

¹ *Journal of the Asiatic Society of Bengal*, Kalkutta, 1835.

² Elphinstone, in *Travels into Bokhara*, 2nd edit. T. III, S. 186, berichtet ebenfalls über die Tunganen, die einen griechischen Ursprung vorgeben: "Sie rühmen sich, von den Soldaten Alexanders abzustammen, nicht vom Eroberer selbst, wie es viele der Häuptlinge in den Tälern des Indus und Oxus tun". Marco Polo sagte auch: "Und alle diese Leute stammen von König Alixander und der Tochter von König Daire ab, der in der großen Herrschaft Persiens Herrscher war" (Edition Pauthier).

³ Oberst Yule, hrsg. von Marco-Polo, T. I, S. 255.

⁴ Robert Shaw, *Visits to High Tartary, Yârkand and Kâshgar*, London, 1871, S. 35.

⁵ *Notices of the mediaeval Geography and history of Central and Western Asia*, by M. E. Bretschneider, London, 1876, S. 51.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Zentral) mit Karten, aus dem wir auch viele der in den Anmerkungen gegebenen Informationen entnommen haben. Dieses wichtige und interessante Werk, das Herr Stanislas Julien bedauerte, nicht einsehen zu können, ist in China äußerst selten: Herr St. Julien hat es dort viele Jahre lang suchen lassen, ohne dass man es ihm jemals beschaffen konnte. Ein Exemplar dieses äußerst seltenen Werkes wurde nach einigen Irrungen und Wirrungen auf einer Auktion in Paris für einen unserer Freunde erworben, der es uns freundlicherweise überlassen hat. Es ist bekannt, dass die Chinesen zu verschiedenen Zeiten ihrer Geschichte als Sieger durch Zentralasien zogen und ihre Waffen sogar bis an die Ufer des Kaspischen Meeres trugen, und dass sie lange Jahre lang enge Beziehungen zu den Völkern Westasiens unterhielten.

Im Anhang II haben wir eine detaillierte Notiz über das *Si yu t'ou tché* platziert: So kann man sehen, welche Ökonomie hinter dieser akademischen Arbeit steht und welche Art von Informationen man daraus entnehmen kann.

@

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

道光重定回疆記

**GESCHICHTE DES
TOUNGAN-AUFSTANDES**

**UNTER DER HERRSCHAFT VON
TAO KOUANG (1820-1828)**

NACH CHINESISCHEN DOKUMENTEN

Geschichte des Aufstands der Tunganen unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820- 1828)

1

@

Einblick in die Geschichte Ostturkestans seit der Invasion der Mongolen.
- Etablierung der mohammedanischen Religion in Turkestan. Krieg der Chinesen gegen die Eleuten und die beiden K'odjas.
- Aufbau einer chinesischen Verwaltung im eroberten Land; Unfähigkeit der Gouverneure; ihr Fehlverhalten; Aufstand von Usche.

p.003 Als die Mongolen, wie die überbordenden Wasser eines reißenden Flusses, aus ihren Steppen ausbrachen und ü b e r Asien herfielen Ostturkestan, dessen Staaten bis dahin nur vom chinesischen Reich abhängig gewesen waren, ohne einen integralen Bestandteil davon zu bilden, war gezwungen, dem Schicksal der anderen zentralasiatischen Länder zu folgen und kam unter die Herrschaft von 成吉思汗 Tschinggis k'an. Nach dem Tod dieses furchterregenden Eroberer er bildete einen Teil der Jurte oder Apanage seines zweiten Sohnes 哈薩台 Tschagatai ², dessen Nachkommen und Vasallenprinzen er viele Jahre lang regieren sah, in der gleichen Zeit, in der das Reich Mongolei aufgehört hatte zu existieren ³.

Doch die Religion Mohammeds, oder wie die Chinesen sagen, die *blühende Sekte* ⁴, hatte sich in ganz Asien ausgebreitet, war zur Zeit der Suai- und T'ang~-Dynastien ^{5 nach} Turkestan vorgedrungen, hatte schließlich unmerklich die buddhistische Religion von dort vertrieben, oder wie Oueï Yuann spricht, hinweggefegt, und herrschte dort fast vollständig. Um

¹ Die Erzählung von Oueï Yuann nimmt das fünfte Kapitel des vierten Buches seiner Geschichte ein. Die folgenden Einzelheiten bis hin zur Schaffung einer chinesischen Verwaltung in Turkestan sind den ersten vier Kapiteln entnommen, die die Geschichte der Unterwerfung der Dzungaren und Mohammedaner unter Tç'ienn long~ enthalten.

² Dieser Name wird gewöhnlich am besten mit 察合台 transkribiert.

³ Zu dieser Periode d e r Geschichte siehe: D'Ohsson, *Histoire des Mongols*, Band I, S. 320; Erskine, *History of India under the two first sovereigns of the House of Taimur, Bâber and Humâyun*, London 1854, Introduction; Passim, Princip. Section III and Appendix B; Major David Price, *Chronological Retrospect*, London 1821, Band III.

⁴ 花門 'Houa meunn. Die Chinesen bezeichnen die Religion Mohammeds häufiger als 回教 'Houeï tçiao, Religion der 'Houeï oder Mohammedaner.

⁵ Die Suai-Dynastie regierte China von 581 bis 618 u.Z.; die T'ang~-Dynastie von 618 bis 907.

Geschichte des Aufstands der Tunganen unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820- 1828)

Am Ende der Ming~ ^{1-Dynastie} kam ein Nachkomme Mohammeds in der 20. Generation namens 瑪墨特 Ma mo t'o (Mahmoud), der sich wahrscheinlich von den Mohammedanern, die sich in der Gegend niedergelassen hatten, angezogen fühlte, nach Kaschgar und war der erste mohammedanische Häuptling oder König ². Alle Die Städte erkannten bald seine Gesetze an und vertrieben die letzten mongolischen Fürsten, die sich hinter die himmlischen Berge zurückzogen. Der mongolische Stamm der Ölet oder Eleuten, der sich nördlich der T'ienn Chann niedergelassen hatte, stieg in die Ebenen Turkestans hinab, unterwarf das gesamte Land und ließ die wichtigsten mohammedanischen Häuptlinge als Geiseln nach Ili schicken. Der Anführer dieses Stammes, der berühmte 噶爾丹 Galdan, wollte die Heldentaten von Tsching~ gis k'an wiederholen, dehnte seine Eroberungen nach Osten aus, doch dort musste er sich mit den chinesischen Armeen messen, die die Kalkas-Mongolen zu Hilfe gerufen hatten. Nicht ohne Schwierigkeiten geschlagen, konnte er nicht verhindern, dass sich seine Truppen zerstreuten, und sah den Moment, in dem er gezwungen sein würde, sich in die Hände des Kaisers K'ang~ chi auszuliefern, als er plötzlich starb ³.

Einer der mohammedanischen Führer, der als Geisel in Hi geblieben war, 阿布都實特 A pou tou ché t'o, unterwarf sich dem Kaiser K'ang~ chi, der ihn nach Yarkand zurückbringen ließ (1696). Sein Sohn 瑪罕木特 Ma'hann mou t'o (Muhammad) litt schwer unter den Gesetzen, die die Chinesen ihm auferlegt hatten, aber seine beiden Söhne, die als Geiseln gehalten wurden, waren die Unterpfänder seiner Treue. Der ältere seiner Söhne hieß 博羅尼都 Po lo ni tou (Boronitou) ⁴, der jüngere 霍集占 'Hou tsi tdchann (K'odzidchan): Sie sind in der Geschichte als der Große und der Kleine K'odja bekannt. In Im Jahr 1755 kehrte K'odzidchan nach Yarkand zurück, um dort zu regieren, während Boronitou in Hi blieb. Als der Aufstand in Amursanan ausbrach, schloss sich Boronitou den Rebellen an und suchte nach deren Niederlage

Geschichte des Aufstands der Tunganen unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820- 1828)

- ¹ Die Ming~-Dynastie hatte den Thron von 1368 bis 1644 inne.
- ² Siehe Anhang III.
- ³ Kaiser 康熙 K'ang~ chi, der ein Zeitgenosse Ludwigs XIV. war und sowohl durch seine lange Regierungszeit als auch durch seine Talente den Vergleich mit dem Großen König verdient hat, hatte den Thron von 1662 bis 1722 inne. Der Krieg, den er gegen die Eleuten zu führen hatte, war schrecklich und blutig;
man kann die Einzelheiten in der *Histoire générale de la Chine* des Vaters de Mailla, Band XL Siehe auch Rémusat, *Nouveaux Mélanges Asiatiques*, Band II.
- ⁴ Einige Autoren schreiben 布那敦 Pou na tounn und 布拉呢敦 Pou la ni tounn.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Er suchte Zuflucht bei seinem Bruder. Der chinesische General Tschao 'Houeï verlangte, dass er zurückkehrte, um sich als Gefangener zu melden; die beiden Brüder antworteten, indem sie die Fahne der Revolte erhoben: Der Krieg war erbittert und blutig, aber die Mohammedaner konnten trotz ihres Mutes, trotz ihrer Wunder der Tapferkeit, weder über die Geschicklichkeit von Tschao 'Houeï noch über die Disziplin seiner Truppen triumphieren. Die beiden besiegten K'odjas mussten ihr Heil in der Flucht suchen und glaubten, in Badak'chan Asyl zu finden; ihre Hoffnung wurde enttäuscht: Der K'an dieses Landes kam ihnen mit all seinen Streitkräften entgegen, lieferte den Überresten der mohammedanischen Armee eine Schlacht und hatte keine Mühe, siegreich zu sein und die beiden K'odjas zu erobern. Auf diese Nachricht hin verlangte Tschao Huhai, dass man sie ihm ausliefere, doch nur der Kopf von K'odzidchan wurde ihm vorgelegt.

p.007 Nachdem Turkestan erobert und das Land vollständig unterworfen worden war, musste eine zivile und militärische Verwaltung aufgebaut werden, um die mohammedanische Bevölkerung im Zaum zu halten. Zu diesem Zweck

Wirkung, während sie die **伯克** Po k'o (begs), oder Richter, in der Verantwortung belassen.

In jeder Stadt wurde ein **辦事大臣** Pann ché ta tch'enn oder Gouverneur eingesetzt, der eine Anzahl von Steuereinnehmern, untergeordneten Magistraten und Angestellten unter sich hatte.

筆帖式 Pi tié ché oder Dolmetscher ². Alle Gouverneure unterstanden dem **參贊** Ts'ann tsann oder Sekretär mit Wohnsitz in Kachgar, der wiederum der Gerichtsbarkeit von **將軍** Tsiang~ tçiunn ³, Marschall Kommandant in Ili ⁴, unterstand.

¹ Zu diesen Tatsachen siehe Pater de Mailla, *loco citato*; Klaproth, *Magasin Asiatique*, t. II.

² *Pi tié ché* ist die chinesische Transkription des mandschurischen Wortes *bit k'esi*, Gelehrter; *Pi tié ché* fungieren auch als Gerichtsschreiber.

³ Der vollständige offizielle Titel dieses hohen Würdenträgers lautete **總統伊犁等處將軍** Marschall, der die Ili und andere Orte als Oberhaupt regiert; dieses Amt wurde im siebenundzwanzigsten Jahr Tç'ienn long~ (1762) geschaffen.

⁴ Ili ist der Name, der sowohl dem Land nördlich der Himmelsberge als auch seiner Hauptstadt selbst **固爾扎** Kouldja gegeben wurde; die chinesische Stadt, die den Namen **惠遠** 'Houeï yuann trägt, wurde im neunundzwanzigsten Jahr Tç'ienn long~ (1764)

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

erbaut.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Die Auswahl dieser Gouverneure wurde nicht von Anfang an mit großer Sorgfalt getroffen, und obwohl es in der Menge einige gab, die ihrem Amt gewachsen waren, gab es auch einige, die beinahe die mohammedanische Bevölkerung gegen die chinesische Herrschaft aufgebracht hätten. So war der Gouverneur von Usche, 蘇成 Sou tsch'eng~, dem Alkohol verfallen, versunken

eines Tages wurde er in seinem Prätorium ermordet, die Mohammedaner rannten zu den Waffen und in einem Augenblick stand das Land in Flammen. Die Niederlage des Gouverneurs von Aksou, der geglaubt hatte, diese Bewegung mit der geringen Anzahl von Truppen, die er befehligte, unterdrücken zu können, trug nicht wenig dazu bei, die Rebellion auszuweiten, und alle Städte im Osten hätten vielleicht sogar in kurzer Zeit das

Joch der Chinesen, wenn nicht der Marschall, der in 明端 Ming~ Jouei kommandierte, derselbe, der einige Jahre später in den Ebenen Birmas umkommen sollte ¹, mit all seinen Kräften herbeigeeilt wäre und sich nach einem mehrtägigen Bombardement Usche eingenommen, von der er ließ alle Einwohner durch das Schwert töten ².

¹ Siehe *Histoire de la conquête de la Birmanie par les Chinois sous le règne de Tç'ienn long~* in Le [Journal Asiatique, Février-Mars 1878, S. 159](#). Auflage, separat, S. 29.

² Die Kriege zwischen den Tunganen und den Chinesen werden immer mit unglaublicher Grausamkeit geführt; wenn die Tunganen aufbegehren, massakrieren sie die chinesischen Garnisonen; wenn die Chinesen wieder die Oberhand gewinnen, lassen sie die Bewohner der Städte, die sie erobern, durch die Schärfe des Schwertes gehen: so erfuhr man vor einigen Monaten aus den Zeitungen von den Massakern, die die siegreichen Chinesen nach der Niederschlagung des gefürchteten Aufstandes von 1862 durch General Tso Tsong~ t'ang~ verübten; es waren alles in allem nur

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Vergeltungsmaßnahmen.

Geschichte des Aufstands der Tunganen unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820- 1828)



@

Schlechte Verwaltung der Beamten; ihre Ausschreitungen. - Aufstand einiger Bourout-Stämme. - Ihr Anführer; wer seine Familie war. Er wird besiegt; in einem ersten Treffen. - Pi Tsing~, unfähiger Gouverneur, wird ersetzt. - Djihanguir befällt die Grenze (1824-1825), Niederlage von Pa yenn t'ou. - Djihanguir überschreitet an der Spitze beträchtlicher Streitkräfte die Grenze; erreicht Kaschgar; Triumph über die chinesischen Truppen. - Schließt einen Bündnisvertrag mit K'okand; sein Mauvaise foi; nimmt die vier Städte im Westen ein.

p.009 Die chinesische Regierung, die durch diesen Aufstand aufgeklärt wurde und wusste, was der Grund dafür gewesen war, wählte von da an mit größter Sorgfalt die

Die Gouverneure der mohammedanischen Städte wurden aus den mandschurischen Würdenträgern, die von ihren Vorgesetzten empfohlen worden waren, und aus den hohen Beamten, die wegen irgendeines Vergehens einen Rang herabgestuft worden waren, ausgewählt; für die letzteren war es eine Art Exil, aber ein ehrenvolles Exil, das es ihnen ermöglichte, ihrem Land noch nützlich zu sein. Diese Gouverneure brachten die Interessen der Chinesen und der Mohammedaner in Einklang und machten sich so beliebt, dass sie von der Bevölkerung als Gesandte des Himmels angesehen wurden. ¹ Von da an herrschte in ganz Turkestan Ruhe.

Leider sollte dieser Zustand nicht lange anhalten; die gute Verwaltung und damit die Ruhe des Landes sollten nur von kurzer Dauer sein und die Unruhen sollten erneut ausbrechen, weil die Ernennungen nicht mehr mit der gleichen Sorgfalt vorgenommen wurden. Man ging dazu über, Offiziere der kaiserlichen Garde und der zeitweiligen Garnisonen jenseits der Großen Mauer einzusetzen, die ihr Amt nur als Mittel zur Bereicherung betrachteten und wussten, dass ihr Aufenthalt in den mohammedanischen Städten nicht von langer Dauer sein würde; sie beeilten sich, die Beg auszupressen, und die Bevölkerung, die bereits mit Steuern überlastet war, musste täglich mit ansehen, wie neue Steuern eingeführt wurden. In Kaschgar beliefen s i c h die Steuern auf acht bis neun Prozent.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

- 1 仰朝使如天人
- 2 視挽防爲利藪

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

In Yarkand waren es etwa zehntausend, in K'oten fünftausend. Hinzu kamen Steuern auf Naturalien oder Erzeugnisse des Landes wie Teppiche, Satin, Leinwand, Goldbarren und andere außerordentliche Abgaben, die von den Bewohnern verlangt wurden. Die Offiziere und Beg teilten sich die Früchte ihrer Übergriffe: Nur zwei Zehntel der Steuern waren den Gouverneuren vorbehalten, die, da sie unabhängig voneinander und weit entfernt von Ili waren, wo der Marschall residierte, und daher weder Kontrolle noch Überwachung befürchten mussten, einen Teil für sich selbst beanspruchen konnten. Die Dolmetscher, die sahen, wie ihre Vorgesetzten immer reicher wurden, wollten es ihnen gleichtun, griffen sich alles, was sie kriegen konnten, versuchten auf jede erdenkliche Weise, Reichtum zu erwerben ² und nahmen sich einheimische Frauen oder Mädchen, behandelten sie wie Sklaven und gaben sie abwechselnd weiter. Die Mohammedaner warteten nur auf eine Gelegenheit, um sich zu erheben, und diese Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten.

Ein unfähiger, in Laster versunkener Mann, 斌靜 Pi Tsing~, war im fünfundzwanzigsten Jahr der Herrschaft von 嘉慶 Tçia tç'ing~ (1820) Ts'ann tsann oder Gouverneur von Turkestan: Er hatte sich durch seine Schikanen und Ungerechtigkeiten die Gemüter der Bevölkerung entfremdet. Einige Burut-Stämme ³, die mit ihm in Streit geraten waren, hielten die Gelegenheit für günstig und kamen mit mehreren hundert Reitern,

¹ Der 普爾 *pou eul*, *poul*, arabisch *fels*, ist eine Kupfermünze im Wert von 1 Cent und 38 Tausendstel; 55 Pulse entsprechen einer Tenga (chinesisch 騰格 *t'eng~ ko*) oder Silbermünze im Wert von 76 Cent. Die Tunganen geben der chinesischen Währung den Namen *k'ara poul*, *schwarze Pulse*. Wir wissen nicht, wie viel eine 緡 *minn* oder Enfilade wert sein kann.

² 工搜括

³ Die 布魯特 *Pou lou t'o* (die 勃律 *Po liu ou* 布露直 *Pou lou tché* der Alten Zeit. Vgl. T'ang~ chou, *Annalen der T'ang~*; Si yu tchouann, *Description de l'Asie centrale*) oder, wie die Mandschus schreiben, *Bourouts*, sind die als *K'ara Kirgisen*, *Schwarze Kirgisen*, bekannten Nomadenstämme, die an den bergigen Grenzen des Kaschgar-Territoriums und des K'anat von K'okand umherziehen. Diese *Burut* sind in zwei Horden unterteilt: die östliche und die westliche. Die erste, die aus fünf Otok oder Stämmen besteht, lebt im Südwesten Dzungariens, nordöstlich des K'anat von K'okand: Sie ist seit 1758 China unterworfen. Die andere, die fünfzehn otok umfasst, wohnt in der Bergregion nördlich von Kaschgar: seit 1759 ist sie China tributpflichtig. (*Ta ts'ing~ y t'ong~ tché*; *Si yu t'ou tché*; siehe auch Nazarovs [Reise nach Khokand](#), aus dem Russischen übersetzt und von Klaproth im ersten Band des *Magasin Asiatique* veröffentlicht).

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

In der Hoffnung, dass sich ihnen bei einem erfolgreichen Angriff viele Mohammedaner aus dem Landesinneren anschließen würden, unternahmen sie schnelle Vorstöße an den Grenzen. An der Spitze dieser Burouts stand ein Mann, der sowohl durch seine Geburt als auch durch seine Talente den Rang eines Anführers verdiente und der in kurzer Zeit ein Gegengewicht zur chinesischen Macht in Turkestan bilden würde; er war ein Nachkomme der beiden K'odjas: Djihanguir ¹. Sein Vater, 薩木克 Sa mou k' o, Sohn von

Boronitou, war nach dessen Tod zuerst nach Badak'chan und dann nach Afghanistan ¹ geflohen; von den drei Söhnen, die er hatte, war der zweite Dschihanguir. Dieser war arm und verbannt und musste lange Zeit seinen Lebensunterhalt damit bestreiten, von Stamm zu Stamm Psalmen zu singen: Dank seiner Geburt war er gerade von mehreren Burut-Stämmen ausgewählt worden, um sie zu befehligen. Seine Partei wuchs nach und nach, und das Verhalten der chinesischen Behörden trug nicht wenig dazu bei, sie zu vergrößern. So war ein einheimischer Häuptling 蘇蘭奇 Sou lann tçiu gekommen, um Pi Tsing~ die

Er wurde von den Sekretären, an die er sich wandte, zurückgewiesen und vertrieben, sammelte seine eigenen Leute um sich und vergrößerte die Partei der Rebellen. Doch trotz all seiner Kräfte hatte Dschihanguir keinen glücklichen Start: Bei einem Treffen mit chinesischen Truppen, die besser diszipliniert, wenn nicht sogar mutiger waren als seine eigenen, wurde er besiegt und musste sein Heil in der Flucht suchen. Die Chinesen erreichten sein Biwak kurz nach seinem Aufbruch und fanden seine Feuer noch lodernd vor.

Damit die Gründe für diesen Aufstand nicht an die Ohren des Kaisers gelangten, befahl Pi Tsing~ inmitten eines Festmahls, das er in Kaschgar anlässlich des Mittherbstfestes gab, dass die

¹ Der Name dieses berühmten mohammedanischen Führers wird 張格爾 Tschang~-ko-eul geschrieben (die Silbe *eul* steht in chinesischen Transkriptionen von Fremdwörtern meist für *r*); die Mandschus sprechen Tsanggar aus. Die Engländer schrieben diesen Namen Jehangir, der als Djihanguir ausgesprochen werden muss. Djihanguir, was auf Persisch "Eroberer der Welt" bedeutet, war der Name des berühmten Sohnes von Akbar, der von 1605 bis 1627 in Delhi regierte.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Er hatte sich auf die Suche nach einer Lösung gemacht, um die Gefangenen, von denen er etwa 100 erbeutet hatte, zu töten, was auch geschah. Das Massaker nützte ihm nichts: Der Kaiser, 道光 Tao kouang~², der gerade den Thron bestiegen hatte, fand Pi Tsing~s Bericht diffus und mehrdeutig und wunderte sich, dass die Ursachen der Rebellion nicht erklärt worden waren. Sein aufkeimender Verdacht wurde durch zahlreiche Placets von einheimischen Magistraten oder mandschurischen Offizieren bestätigt, in denen die Unfähigkeit, das ungerechte und tyrannische Verhalten von Pi Tsing~ enthüllt wurden. Der damals in Ili kommandierende Marschall, 慶祥 Tçing~ Siang~, erhielt den Befehl, eine sorgfältige Untersuchung aller Geschehnisse und Prüfung, ob die Beschwerden begründet waren. Gleich nach seiner Ankunft in Kaschgar erhielt Tçing~ Siang~ von allen Seiten Placets und Memoranden, in denen Pi Tsing~ beschuldigt wurde, er lasse seine Untergebenen und Diener täglich die Beg mit Beleidigungen überhäufen, er fröne der zügellosesten p.014 Ausschweifung und allen Arten von Ungerechtigkeiten und Beleidigungen; er überprüfte die Richtigkeit dieser Beschuldigungen und richtete seinen Bericht an den Kaiser: Pi Tsing~ wurde degradiert und nach Peking~ gerufen, um dort vor Gericht zu stehen. Er wurde durch 永芹 Yong~ Tçinn ersetzt, doch da auch dieser nicht der Höhe des ihm anvertraute Posten, übergab kurz darauf an Tçing~ Siang~; der Staatsminister 長齡 Tchang~ Ling~ ersetzte diesen als kommandierenden Marschall in Ili.

Inzwischen hatte Dschihanguir an der Spitze einiger Burout-Korps die Grenzen überfallen und die Garnisonen in Alarm versetzt (1824-1825); von Zeit zu Zeit, wenn er von den ihm nachgeschickten Truppen zu sehr bedrängt wurde, unterhielt er die chinesischen Behörden mit Worten der Unterwerfung; sobald er dann einige Truppen beisammen hatte, begann er den Kampf von neuem. Er entging immer der Verfolgung, da er von den Mohammedanern rechtzeitig über die Ankunft der chinesischen Truppen oder deren Richtung gewarnt wurde.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

- ¹ Die Chinesen schreiben 敖罕 Ao'hann oder 愛烏罕 Aï-vou-'hann.
- ² Kaiser Tçia Tç'ing~, zu dessen Gunsten sein Vater Tç'ienn long~ 1796 abgedankt hatte, starb am 2. September 1820; sein Nachfolger Tao Kouang~, unter dessen Herrschaft der erste europäische Krieg mit China stattfand, starb 1850.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

des Inneren, von denen die meisten ihm als Spione dienten. So diente **阿布都拉** A pou tou la (Abdallah), Tçing~ Siang~ Onkel mütterlicherseits, dem Tçing~ Siang~ volles Vertrauen schenkte, unter der Hand der Sache

der Rebellen und leitete Informationen an Dschihanguir weiter, die jedoch nicht Die Menschen in der Stadt waren nicht mehr zu halten. Als die Truppen der Revolte immer stärker wurden, kam es zu einem kleinen Erfolg, der sowohl ihre Kühnheit als auch ihre Zahl erhöhte. An einem Tag im neunten Monat (Oktober 1825) wurde der Kommandant **巴彦圖** Pa yenn t'ou, der von der

Als Djihanguir in der Nähe war, überquerte er die Grenze und nahm die Verfolgung auf. Er legte vierzig Meilen zurück, ohne ihn zu treffen. Er begnügte sich damit, die Frauen und Kinder eines Burut-Stammes, dessen Lager sich auf seinem Weg befand, bis auf den letzten Mann niederzumetzeln, und kehrte, zufrieden mit dieser Heldentat, auf demselben Weg zurück, auf dem er gekommen war. Als der Häuptling des Stammes von diesem Massaker erfuhr, wollte er sich rächen. Er sammelte eilig zweitausend seiner Leute, verfolgte die chinesischen Truppen und erreichte sie, als sie gerade ein Tal durchquerten. Die Chinesen, die ohne Rangordnung marschierten, unerwartet überrascht wurden und mit dem Nachteil der Position kämpften, verteidigten sich so gut wie gar nicht und wurden bis auf den letzten Mann getötet. Dieser Erfolg hatte weitreichende Folgen: Viele Mohammedaner schlossen sich den Buruten an und ein Truppenkorps a u s Andidschan ¹ kam zu ihnen.

¹ Andidschan oder Endidschan, chinesisch **安集延** Ann tsi yenn, heute eine der wichtigsten Städte des K'anat von K'okand, war die Hauptstadt der alten Provinz Ferghanah; Sultan Bâber beschrieb das Land am Anfang seiner Memoiren (siehe französische Übersetzung von Herrn Payet de Courteille, Paris 1871, Bd. I, S. 1-10); einige Details aus chinesischen Autoren sind hier vielleicht nicht fehl am Platz: "Während der Dynastie der 'Hann (206 v. Chr. - 264 n. Chr.)C.) gehörte das Gebiet von Andidschan zum Königreich **大宛** Ta yuann (宛 hier *yuann* gelesen und nicht *ouann* gemäß dem K'ang~ chi Wörterbuch; unter der Oueï-Dynastie (386-535) war es als **洛那國** Lo na Kouo, Königreich Lo na, bekannt ; zur Zeit der Suai-Dynastie (581-618) war es als **鑿汗** Po 'hann bekannt; unter den T'ang~ (618 bis 907) war es Teil des Königreichs **寧遠** Ning~ yuann. Es liegt fünfzig Lieues nordwestlich von Kachgar, im Osten grenzt es an die Grenzen von Kachgar, im Süden an die Ts'ong~ ling~, im Norden wird es vom Fluss Naryn (那林 Na linn, so nennen die Chinesen den Syr déria) umspült; im Nordwesten grenzt es an das Gebiet von Namanghan." Unter dem Namen Andidchan verstehen die Chinesen oft auch das gesamte K'anat von K'okand, weil es die Stadt ist, mit der sie die meisten Handelsbeziehungen haben; seit 1759, als General Tschao 'Houeï, der K'odzidchan

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

verfolgte, nach Andidchan kam, wurde das ganze Land als China unterworfen betrachtet.
(Ta tsing~ y t'ong~ tché; Si yu t'ou tché. Siehe auch

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

unter die Fahnen Dschihanguirs gestellt. Dieser sah sich an der Spitze ausreichender Kräfte, überschritt die Grenze und drang in das Gebiet der mohammedanischen Städte ein; zuerst begab er sich zum Grabmal der alten K'odjas, um eine Pilgerfahrt zu machen: dieses Mausoleum, von den Mohammedanern Matsa genannt ¹, liegt acht Meilen von Kaschgar entfernt; es besteht aus drei Umfriedungen und hat einen Turm von zwei Kilometern ². Als Tçing~ Siang~ die Nachricht erhielt, dass sich Dschihanguir näherte, befahl er dem Vize

Gouverneur 舒爾哈善 Choy eul 'ha chann und den Kommandanten 烏凌阿 Vou ling~ a, es mit etwa tausend Mann anzugreifen. Der Kampf fand unweit des Mausoleums statt: 400 Mohammedaner verloren ihr Leben; die anderen konnten sich in das Grabmal retten; die Stellung war stark, die Mohammedaner hätten einen energischen Widerstand versuchen und die Bemühungen der

Belagerer; aber als sie von mehreren Seiten gleichzeitig angegriffen wurden, waren sie

nutzten die Tatsache, dass die chinesischen Truppen verstreut waren, um einen Ausfall zu machen und ihre Linien zu durchbrechen.

^{p.017} Dschihanguir, der auf diese Weise entkommen war, sammelte die Trümmer seiner Armee, dann

Er erhielt Hilfe von etwa zehntausend Mann und ging erneut mutig voran. Die Chinesen, die zahlenmäßig zu unterlegen waren, um Widerstand zu leisten, gaben die Grenzposten auf und zogen sich nach Kaschgar zurück. Tçing~ Siang~ errichtete drei Lager um diese Stadt und gab Vou ling~ a und 穆克登布 Mou k'o teng~ pou das Kommando; doch anstatt die Aufständischen mit festem Fuß zu erwarten, beging er den Fehler, ihnen entgegenzugehen und ihnen eine Schlacht zu liefern. Der Kampf fand am Ufer des Flusses 渾 'Hounn statt: Tçing~ Siang~ starb in und eine große Anzahl seiner eigenen Leute. Die Überlebenden, deren Rückzug von den Siegern abgeschnitten wurde, konnten nicht nach Kaschgar zurückkehren; sieben

Geschichte Zentralasiens von Mir Abdul Kerim Bukhary, herausgegeben, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von M. Schefer, Paris 1876).

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

- ¹ Die beiden Wörter 瑪 雜 Ma tsa sind die Transkription des arabischen Wortes *Mezar* das Grab eines Heiligen oder einer großen Persönlichkeit, das auf einer Pilgerreise besucht wird. Das berühmteste Mezar in Kaschgarien ist das Mezar von Hazreti Afaq, der 1693 starb.
- ² Die Chinesen zählen die Entfernungen in Li oder Zehnteln unserer Lieues. Im Verlauf unserer Übersetzung werden wir nur von französischen Lieues hören.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

hundert der ihren konnten nur nach Aksou fliehen.

Obwohl er siegreich war, fürchtete Dschihanguir, dass die in T'ienn chann peï lou garnisonierten Truppen schnell gesammelt und zu Hilfe nach Kaschgar geschickt werden könnten: Er dachte daran, sich Verbündete zu beschaffen, und schickte einen Gesandten, um einen Vertrag über ein offensives und defensives Bündnis mit dem K'an von Kokand zu unterzeichnen. Die Truppen von Kokand und vor allem die von Andidschan gelten als die tapfersten und mutigsten unter den mohammedanischen Truppen; so sehr, dass man im Sprichwort sagt: "Ein einziger Krieger aus Andidschan ist so gut wie hundert mohammedanische Soldaten" ¹. Es musste also eine große Hilfe für Dschihanguir sein, wenn er den K'an auf seine Seite ziehen konnte. p.018 Sein Abgesandter war über alle Erwartungen erfolgreich und schloss mit dem K'an einen Vertrag, in dem dieser den Aufständischen aktive Hilfe versprach, unter der Bedingung, dass er die Kinder und Mädchen, die aus den Städten geholt würden, behalten und die Stadt Kaschgar und ihr Gebiet als Abtretung erhalten würde. Infolge dieses Vertrags traf der K'an von Kokand im siebten Monat (August) an der Spitze von zehntausend Mann im Lager von Dschihanguir ein. Dschihanguir, der von seinen Spionen erfahren hatte, dass Kaschgar nicht gerettet werden würde, bereute, den Vertrag unterzeichnet zu haben, und wollte die darin enthaltenen Bedingungen nicht erfüllen. Der K'an war empört über diesen Vertrauensbruch und befahl seinen Truppen, die Stadt anzugreifen. Als der Angriff nicht gelang, befürchtete er, dass die aufständischen Truppen ihm den Rückzug abschneiden würden und er somit Feinde von zwei Seiten bekämpfen müsste, und zog sich deshalb mit seinen Truppen in der Nacht zurück. Als Dschihanguir von diesem Rückzug erfuhr, schickte er Gesandte, um zu versuchen, einige der kokandischen Korps zur Rückkehr zu bewegen.

Unmittelbar danach, am 20. des achten Monats (September), wurde Kaschgar, von überlegenen Kräften angegriffen, da es keine Hoffnung mehr gab, dass es

¹ 百回兵不如一安集延.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Innerhalb kurzer Zeit fielen auch Yenghi Hissar, Yarkand und K'oten an Dschihanguir.

p.019 Das Gebiet der vier westlichen Städte war somit für die Chinesen verloren ¹.

¹ Die Chinesen nennen **西四城** Si sseu tch'eng~, die vier Städte im Westen, die Städte Kachgar, Yenghi Hissar, Yarkand und K'oten. Kachgar, auf Chinesisch **喀什噶爾** K'a ché ko eul, die Hauptstadt des Königreichs **疏勒** Sou lo aus der Zeit der 'Hann (siehe Anhang IV), liegt zweiundneunzig Lieues südwestlich von Usche und hat 66.413 Einwohner; sie ist die bevölkerungsreichste und wichtigste Stadt Turkestans. Die Garnison zählt nur 959 Mann, nämlich 334 mandschurische Infanteristen und Reiter unter einem Tsann ling~ oder Bataillonsführer und 625 chinesische Infanteristen und Reiter unter einem Tsann tsiang~ oder Oberst. Unter der Herrschaft von K'ang~ chi war Kaschgar das Hauptquartier des K'odja Boronitou.

Yenghi Hissar, **英吉莎爾** Yng~ tçi cha eul oder **英噶薩爾** Yng~ ko sa eul, ist eine kleine Stadt auf halbem Weg zwischen Kaschgar und Yarkand. Dort befindet sich eine Garnison von 280 Männern, 80 Mandschuren und 200 Chinesen.

Yarkand, **葉爾羌** Yé eul tçiang~, liegt fünfzig Lieues südöstlich von Kaschgar. Es ist **莎車國** das Cha tçiu kouo, das Königreich der Cha tçiu, der 'Hann. Die Chinesen kennen es nur

unter dem Namen Yarkand erst seit der Ming~-Dynastie (1308-1644). Die Einheimischen geben ihr den Namen **葉爾奇木** Yerkim. Die Stadt wurde auf einer Anhöhe erbaut und hat eine sehr starke Basis; die Straßen sind verwinkelt, die zahlreichen Häuser liegen dicht beieinander; sie hat einen Umfang von etwa einer Lieue. Die Garnison beträgt 891 Mann: 211 Mandschuren unter einem tso ling~ oder Hauptmann, 680 Chinesen unter einem fong~ tsian oder Oberstleutnant. Die Hauptproduktion des Landes ist Jade, deren Blöcke im Fluss (Yarkand déria) gefunden werden; die Stücke haben verschiedene Größen von einem Scheffel (斗) bis zu einer Faust oder einer Pflaume; es gibt welche, die bis zu drei- und vierhundert Tçinn (chinesische Pfund) wiegen; die Farben sind vielfältig: es gibt welche, die weiß wie Schnee, gelb wie Wachs, rot wie Zinnober, schwarz wie Tinte, grün wie Saphir sind. Baumwolle und Leinwand sind Exportartikel.

Die vierte der vier westlichen Städte ist **和闐** 'Ho tienn, die alte **于闐** Yu tienn, die im *Ts'ien 'Hann chou* oder Annalen der früheren 'Hann erwähnt wird; dieser Name wird manchmal **玉闐** Yu tienn geschrieben, wobei **玉** Yu Jade bedeutet, wahrscheinlich in Anspielung auf diesen Edelstein, der eine der Hauptproduktionen des Landes ist; **瞿薩旦那**, Tçin sa tann na ist die Transkription seines Sanskrit-Namens Koustana, Euter der Erde. Auf den kürzlich in China und Japan veröffentlichten Karten trägt es den Namen **伊里齊** I li tsi oder **額里齊** O li tsi (Ilitchi), was der wahre Name der Hauptstadt des Landes mit dem Namen K'oten ist. K'oten hat eine Bevölkerung von 44.603 Einwohnern und eine Garnison von 232 chinesischen und mandschurischen Soldaten unter dem Kommando eines Tou sseu oder Majors. In der Gegend gibt es Hirse, Hanf, Maulbeerbäume, Maultier- und Kamelherden. Die K'oten-Jade gilt als die schönste und wird daher auch am meisten geschätzt. Sie wird bereits in *史記* *Ché tçi* oder Sseu ma Tç'ienn's historischen Memoiren erwähnt. Auch Gold wird dort gefunden. (Siehe *Ta ts'ing~ y t'ong~ tché* und *Si yu t'ou tché*; Timkuskis Reise nach Peking, dessen Bild von Turkestan aus *西域聞見錄* *Si yu ouenn tçienn lou*, Résumé de ce qui a été vu et appris de l'Asie centrale, von dem mandschurischen Offizier **七十一** Ts 'i ché y übersetzt wurde. Siehe außerdem *Report of a mission to Yarkand* by Forsyth, *High Tartary* by Shaw, *Notices sur les pays et les peuples étrangers* von Herrn Stanislas Julien im *Journal Asiatique*, August-September 1846, und Abel Rémusat, *Histoire de Khotan*.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

³ Sou tchéou, Marco Polos Siccui (v. Pauthier, edit. de Marco Polo, S. 163), ist eine Kreisstadt in der Provinz Kann sou, die an der Straße liegt, die von Turkestan nach China führt. Sie ist ein großes Handelslager, ein riesiges Emporium.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Der Kommandant in Ili, Tschang~ ling~, ein hervorragender Staatsmann, hatte bereits lange Zeit in Turkestan gelebt und war mit mohammedanischen Angelegenheiten vertraut: Da er das geschlossene Feld, auf dem der Kampf stattfinden sollte, genau kannte, richtete er eine Denkschrift an den Kaiser über das Verhalten in dieser Situation:

Die ganze Gegend steht in Flammen", sagte er, "alle Mohammedaner sind in Bewegung. Kaschgar, das zum Hauptquartier der Aufständischen geworden war, war zweihundert Lieues von Aksu entfernt, und die Straße, die diese beiden Städte verband, musste einen großen Teil der Wüste Gobi durchqueren und war daher mit ernstesten Gefahren verbunden. Mit den sechstausend Mann, die in Ili oder Urumtsi ¹ stationiert waren, konnte man die Aufständischen nicht besiegen und ihnen die Städte, die in ihre Gewalt gefallen waren, wieder entreißen. Es gibt nur einen Weg, nämlich mit überlegenen Kräften zu handeln: Man muss so schnell wie möglich 40.000 Mann entsenden. 15.000 davon werden die Städte oder Dörfer bewachen, in denen sich die Versorgungs- und Munitionslager befinden, während die anderen 25.000 nach vorne marschieren.

Tao kouang~ sah, dass Tchang~ ling~ der einzige Mann war, der in der Lage war, die Operationen zu leiten: Er ernannte ihn zum obersten General. Gleichzeitig befahl er Vou ling~ a, Gouverneur der Provinz Chann tong~, das Kommando über dreitausend Reiter aus den mandschurischen Provinzen 吉林 Girin und 黑龍江 'Heï long~ tçiang~ zu übernehmen und seine Verbindung mit Yang~ Yu-tch'ounn unter den Mauern von Aksou herzustellen. Alle Vorbereitungen für den Feldzug wurden auf Anraten des Kaisers selbst mit Sorgfalt und Fleiß p.023 getroffen: Tao kouang~ wachte über alles. Nach seinem Befehl zeichnete der Generalintendant ² auf Karten die Routen ein, die die Truppen nehmen sollten, die Etappen, die sie machen sollten, die Orte

¹ Urumtsi (烏魯木齊 Ou lou mou tsi), dessen chinesischer Name 迪化州 Ti 'houa tchéou ist, 北庭 Peï t'ing~ der T'ang-Dynastie~, der Bichbalik des Mittelalters, ist eine

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

eine wichtige Stadt in T'ienn chann peï lou, nördlich von Pidschan. Dort verläuft die Hauptstraße, die nach Ili führt; ein 都統 Tou t'ong~ oder General, der unter dem Kommando des Marschalls von Ili steht, residiert dort.

² 總理糧餉大臣

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

wo sie Halt machen sollten. Die gleiche Sorgfalt wurde auf die Verpflegung verwendet. Zuerst hatte man begonnen, in Su-tscheou Lebensmittel und Munition zu sammeln, die von dort aus auf der Straße, die über Tzia yu kouann ¹ nach Hami führt, nach Hami transportiert worden wären; aber dann entschied man mit Recht, dass Su-tscheou viel zu weit vom Schauplatz der Operationen entfernt war. Infolgedessen wurde beschlossen, die in Urumzsi gesammelten Lebensmittel und das in Ili gekaufte Getreide nach Aksou zu transportieren; auf diese Weise wurde mehr als die Hälfte der Zeit eingespart, die es gebraucht hätte, um sie aus China selbst herbeizuschaffen. Waffen und Munition wurden auf der nördlichen Route von Urumzsi durch die 冰嶺 Ping~ ling~ (Eisberge) transportiert ². Aus dem Kupfer, das in den Bergen abgebaut wurde, wurden Münzen geschmolzen. Mehrere tausend Kamele, zwanzigtausend Pferde und dreitausend Dromedare, die von den mongolischen Prinzen als Tribut angeboten worden waren, wurden in den Kolonialsiedlungen Uljasutai ³ und Ili gesammelt, um sie im Bedarfsfall zur Hand zu haben. Um das Kontingent der Armee weiter zu erhöhen, wurde der Kaiser schließlich um die Erlaubnis gebeten, zweitausend Mann aus der treibenden Bevölkerung und den Verbannten der Provinzen 四川 Sseu tch'ouann und 湖南 Hou nann auszuwählen, der Nationalgarde oder Bürgermiliz angehört hatten, waren bereits an das Waffenhandwerk gewöhnt.

Zu dieser Zeit herrschten die Mohammedaner in den vier westlichen Städten über alle Arten von Unruhen und setzten das Land in Brand.

¹嘉峪關 Tçia yu kouann, der Pass oder Grenzposten des Schönen Tals, der zu Sou tchéou (leer oben) gehört, liegt im westlichen Teil der Provinz Kann sou und ist eines der Haupttore des 萬里長城 Ouann li tch'ang~ tch'eng~, der langen Mauer von zehntausend li oder Großen Mauer, auf der Westseite.

² Ping~ ling~ bedeutet auf Mongolisch sauberer eisbedeckter Bergübergang *musun dabaghan*. Diese Passage ist zehn Lieues lang und besteht aus Eisblöcken, die mit breiten Felsen durchsetzt sind; wenn das Eis sich spaltet und öffnet, erblickt man bodenlose Abgründe. Man kann den Berg nur mit Leitern besteigen, die man von einem Ort zum anderen tragen muss. Winter wie Sommer sieht man nur Schneeberge; man begegnet weder Vögeln noch Vierbeinern; man findet weder Pflanzen noch Bäume (*Sinn tçiang~ tché lio*, Buch I).

³ 烏里雅蘇臺 Ou ly a sou tai liegt im Gebiet des mongolischen Stammes der Sain 喀爾喀 三音諾顏 Noin Kalkas und ist die Hauptstadt von 斜布多 Kobdo. Es ist 定邊左副將軍

Sitz des

Ting~ pienn tso fou tsiang~ tçiunn oder Vizemarschall

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Wächter der Märsche (oder Grenzen), der Militärgouverneur des Landes.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Blut. Die Truppen, auf die sie stießen, wurden niedergemetzelt, und die Bevölkerung der Städte und Dörfer auf ihrem Weg wurde mit dem Schwert getötet. Auf diese Weise gelangten sie bis zum Ufer des Flusses 渾巴什 'Hounn pa ché (K'ounbach), der nur acht Meilen entfernt war.

von Aksou. Als sie ihr Herannahen ankündigten, bereitete sich diese Stadt zusammen mit Usche und Kutsche auf energischen p.025 Widerstand vor. Der Gouverneur von Aksou 長清 Tschang~ Tsing~ versuchte, den Marsch der Aufständischen aufzuhalten: die Schlacht wurde bei 都齊 Tou tsi geschlagen und von den Chinesen verloren. Nach diesem Erfolg besetzten die Truppen von Djihanguir beide Ufer des Flusses: Schon waren sie nur noch eine Meile von Aksou entfernt. Obwohl sich in dieser Stadt nur eine Garnison von weniger als tausend Mann befand, wurden erneut zweihundert von ihnen abkommandiert, um die Stadt aufzuhalten.

vorübergehend die Feinde. Im achten Monat (September) wurden fünf- oder sechstausend Soldaten aus Yarkand von den chinesischen Truppen besiegt und zur gleichen Zeit kam Hilfe über Kutsche unter dem Kommando von 達凌阿 Ta ling~ a, und K'arachar

unter 巴哈布 Pa 'ha pou. Diese Generäle halfen zuerst Aksou, dann teilten sie ihre Truppen auf und eilten dem belagerten Usche zu Hilfe; vor den Mauern dieser Stadt kam es zu einem Kampf, der zugunsten der Chinesen ausging; dreihundert Mohammedaner verloren ihr Leben, die anderen flohen. Doch als man glaubte, dass ihre Truppe in die Flucht geschlagen war, kamen sie wieder zurück.

formierten sich wieder in mehrere Körper, überquerten den Fluss stromaufwärts während der Nacht und kamen, um die Umgebung der Stadt zu verwüsten.

Tschang~ tsing~ schickte hundert Reiter gegen sie aus: die Pferde, die über den Sand galoppierten, wirbelten Staub um sich und machten einen entsetzlichen Lärm. Die Feinde glaubten, dass ein beträchtliches Truppenkorps gegen sie marschierte, und zogen sich auf das südliche Ufer des Flusses zurück: s.026 Die Chinesen überquerten diesen nach ihnen, aber als sie die ansehnlichen Truppen vorrücken sahen, verschanzten sie sich in einem Lager. Zweimal griffen die

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Mohammedaner die Verschanzungen an, zweimal wurden sie zurückgeschlagen. Daraufhin beschlossen sie, sich als Beobachter vor den Truppen aufzuhalten.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Die chinesischen Truppen wagten es nicht mehr, sich an das nördliche Ufer zu wagen. In diesen verschiedenen Kämpfen verloren sie elfhundert der ihren, die entweder im Kampf umkamen oder denen die Sieger die Köpfe abschlugen.

Die chinesische Armee, die ursprünglich der der Aufständischen weit unterlegen war, erhielt von Zeit zu Zeit Verstärkungen und wies um den zehnten Monat (November) eine Stärke von zehntausend Mann auf, die in Aksou und Umgebung stationiert waren. Die Mohammedaner waren nicht weit davon entfernt: Sie besetzten柯爾坪 O eul p'ing~, (Orping~), dreißig Lieues von Aksou entfernt,

Ort, durch den die Straße führte, die die Chinesen nehmen sollten. Dort befinden sich Hügel, natürliche Hindernisse, die von den Aufständischen verteidigt wurden und nur mit Mühe zu erobern schienen: Dem General楊芳 Yang~ fang~, der mit einigen Truppen abgestellt wurde, gelang es Dennoch gelang es ihnen, die Stadt zu erobern und sich dort zu halten.

Ungefähr zur selben Zeit ergriff der Beg von K'oten, nachdem er zweitausend der Seinen versammeln konnte, plötzlich den dort herrschenden mohammedanischen Gouverneur und übergab ihn mit gefesselten Händen und Füßen den Chinesen; gleichzeitig gab er diesen das Siegel des früheren chinesischen Gouverneurs zurück. Es mag von Anfang an seltsam erscheinen, dass die Mohammedaner von K'oten, die mit den Aufständischen durch Religion, Interesse und Liebe zur Unabhängigkeit vereint waren, sich ihren Landsleuten gegenüber so verhielten. Der Grund dafür war, dass der Beg von K'oten und die Bewohner dieser Stadt Mohammedaner mit schwarzen Turbanen waren, während Dschihanguir und seine Anhänger Mohammedaner mit weißen Turbanen waren ¹; und man weiß

¹ Es wäre vielleicht gewagt zu behaupten, dass diese Bezeichnungen黑 oder白回 Mohammedaner schwarz oder weiß,黑 oder白帽回 Mohammedaner mit schwarzen oder weißen Turbanen Überbleibsel der beiden großen türkischen Stämme Kara Koinlou und Ak Koinlou oder Stämme des schwarzen und des weißen Schafes sind, Namen, die sie erhielten, weil ihre Standarten mit der Figur dieser Tiere geschmückt waren (siehe. Malcolm, *Histoire de la Perse*, trad. franc, Kap. XIII, Ende). Wir glauben vielmehr, dass dies die Überreste des Streits sind, der zwischen dem Haus von Abbas und dem Betrüger Mocanna entstand. Die Anhänger von Mocanna, die sich in Chorassan gegen den Khalifen Medhy erhoben, trugen weiße Kleidung und Turbane, um sich von denen zu unterscheiden, die dem Khalifen gehorchten, dessen Farbe, wie

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

die aller Abbasiden, schwarz war (siehe D'Herbelot, *Bibl. Oriental. sub voce* Mohaiedhoun; und eine gelehrte Anmerkung von [Silvestre de Sacy, Chrestomathie arabe, trad. tome I, S. 49, Anmerkung 48](#); vgl. auch Gust. Weil, *Geschichte der Chalifen*, Mannheim, 1846-51, Bd. II, S. 216, in der Fußnote). Wir haben im *T'ang~ chou* oder Annalen der T'ang~, einen chinesischen Text über

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Die Rivalität zwischen diesen Mohammedanern, die Streitigkeiten und die ständigen Kämpfe, die zwischen ihnen stattfinden. Ursprünglich hatten die Mohammedaner von K'oten die Sache Dschihanguirs eifrig unterstützt, obwohl sie nicht dieselbe Farbe wie er trugen; aber als sie bald wieder ständige Streitigkeiten zwischen ihnen und seinen Anhängern sahen und die Tyrannei Dschihanguirs mit Mühe ertragen mussten, wollten sie sich in die Arme der Chinesen werfen. Der Beg von Aksou 伊薩克 p .028 I sa k'o (Isaac) beeilte sich, Gesandte nach K'oten zu schicken, um die Einwohner in dieser Stimmung zu unterhalten und sie ganz für die chinesische Sache zu gewinnen; er verpflichtete sogar den chinesischen General, Truppen zu schicken, um die Stadt wieder in Besitz zu nehmen. Die Mohammedaner mit den weißen Turbanen, die von den Ereignissen erfuhren, nutzten den Umstand, dass der Beg von K'oten seinen eigenen Kräften überlassen war, um in großer Zahl zurückzukehren und die Stadt erneut zu besetzen, so dass die Gelegenheit für die Chinesen vertan war.

@

Es wurde von Herrn Bretschneider in seiner Schrift *On the Knowledge possessed by the ancient Chinese of the Arabs and Arabian Colonies*, S. 9, übersetzt und mit Anmerkungen versehen, auf die wir für weitere Details verweisen. Darin wird 波悉林 Po si erwähnt. linn (Abu Muslim), der zu den Waffen gegen 末換 Mo'houann (Merwan II), befahl seinen Anhängern, sich schwarz zu kleiden. Wurde 阿婆羅拔 gewählt, A po lo pa (Abul Abas) behielt die schwarze Farbe als die Farbe seiner Partei bei, und die Araber, die bis dahin als die Po 白衣大食 Po y Ta ché, die weißgekleideten Ta ché (Araber), wurden fortan als 黑衣大食 schwarzgekleidete Araber.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

IV

@

Kampagne von 1827. - Stellungnahme von Chiang~ ling~. - Marsch der Chinesen nach vorne. - Schlachten von Yangabat, Chabudur, Aouabat'; Marsch auf Kaschgar; Kampf unter dieser Stadt. - Belagerung von Kaschgar, das in die Hände der Chinesen fällt. - Dschihanguir entkommt und irrt unter den Burut umher.
- Einnahme von Yenghi Hissar, Yarkand und K'oten durch die Chinesen.

Im Frühjahr des siebten Jahres (1827) richtete Tchang~ ling~ einen Bericht an Kaiser Tao kouang~ und teilte ihm alles mit, was bisher geschehen war. ^{p.029} Tao kouang~ entwarf den Plan für den neuen Feldzug, der beginnen sollte: Die Armee sollte in zwei Korps geteilt werden; das eine, das Hauptkorps, sollte über die Mittelstraße (die von Aksu nach Kaschgar führt) ziehen und den Feinden entgegenkommen; das andere, das die Rolle eines Spähers spielen sollte, sollte die Steppe von Usche durchqueren und unweit von Kaschgar aus ihr heraustreten, um den Aufständischen, die das erste Korps vor sich hergetrieben hatte, den Rückzug abzuschneiden; in den wichtigsten Städten sollten Garnisonen zurückbleiben. Tschang~ ling~ machte zu diesem Plan einige kluge Anmerkungen:

"Jenseits der Grenzposten des Usche-Territoriums", so sagte er in einer Denkschrift, "bis zum Berg巴爾昌 Pa eul tch'ang~ (Bartchang), das Land, von Hügeln gespickt, zerschnitten durch die Wüste Gobi über eine Ausdehnung von mehreren Dutzend Die Hälfte der Bourout-Stämme, deren Gebiet wir durchqueren müssen, werden von den Aufständischen unter der Hand zum Widerstand aufgehetzt: Mit einer so kleinen Armee wie der unsrigen könnten wir nicht bis ins Herz des Landes vordringen. Wenn wir viertausend Mann reguläre Truppen in Aksou, ebenso viele in Usche und etwa fünfhundert in Kutsche zurücklassen, bleiben, wenn wir die fünftausend Mann aus den Provinzen Sseu Tsch'ouann und Yunn Nann, die noch nicht eingetroffen sind, nicht mitzählen, nur zweiundzwanzigtausend Fußsoldaten und Reiter übrig, um das Feld zu halten; wenn wir diese Zahl außerdem noch

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

aufteilen, können wir nur noch zweiundzwanzigtausend Mann
aus den Provinzen Sseu Tsch'ouann und Yunn Nann
zurücklassen.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Wenn eine kleine Armee in zwei Korps aufgeteilt wird, die etwa 20 Tagesmärsche voneinander entfernt sind und daher nur sehr schwer voneinander hören können, wie kann man dann hoffen, den Krieg glücklich zu beenden? Dschihanguir hat in Kaschgar eine große Streitmacht versammelt, mindestens 100.000 Mann. Wenn man also nicht eine einzige große Armee hat, um über die zentrale Route zu agieren und direkt auf Kaschgar zu marschieren, wird es schwierig sein, nicht eine Niederlage zu erleiden. Da außerdem zu befürchten ist, dass die Aufständischen nach ihrer Niederlage versuchen werden, in das Gebiet benachbarter Stämme zu fliehen, muss den Mohammedanern mit schwarzen Turbanen heimlich befohlen werden, nach Kaschgar zu ziehen, um sie daran zu hindern.

Chiang~ ling~ Rat wurde befolgt und am 6. des zweiten Monats (März) zog die chinesische Armee ins Feld; am 14. erreichte sie 巴爾楚 Pa eul tch' ou (Bartschuk) ¹, wo sich die Straße teilte: Eine Route führte nach Kaschgar, die andere nach Yarkand. Da dieser strategische Punkt von einer In dieser Stadt, die von großer Bedeutung war, um die Armee zu unterstützen, die Kommunikation mit dem Rest von Turkestan zu gewährleisten oder um den Rücken der Armee zu decken, wurden dreitausend Mann als Garnison zurückgelassen. Am 22. Juni erreichte die Armee 大河拐 Ta 'ho k'ouai.

Auf dem ganzen Marsch begegnete man keinem Feind. Die Truppen waren darauf angewiesen, ihre vom Marsch geschwächten Kamele oder ihre abgemagerten Pferde zu fressen, da die mitgebrachten Lebensmittel aufgebraucht waren. Dieser Zustand drohte noch lange anzudauern, und man befürchtete, dass die Mohammedaner, die sie unnötigerweise verfolgten, die Bevölkerung nach

¹ In Bartschuk teilt sich die Straße in zwei Zweige: Der eine folgt dem Lauf des Kaschgar déria, der in diesem Teil seines Verlaufs den Namen Ulan ousou 'ho oder Roter Fluss trägt (Es müsste heißen Ulan ousou oder Ulan 'ho, da *ousou* auf mongolisch und *'ho* auf chinesisch beide *Fluss* bedeuten. *Oulan* auf 'houeï oder Osttürkisch bedeutet *rot*; der chinesische Name für diesen Teil des Kaschgar déria ist 紅水 'hong~ chouei, rotes Wasser, eine genaue Übersetzung von Oulan ousou). Diese Straße, die den Namen Chou ouo tseu tao trägt, verläuft in westlicher Richtung und führt nach Kaschgar. Der andere Zweig

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

verläuft in südöstlicher Richtung und führt nach Yarkand (*Sinn tçiang~ tché lio*, Buch I).

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Sie ließen nur genügend Garnisonen in den Orten zurück, um sie zu verteidigen, und verwüsteten das Land, um ihre Feinde auszuhungern. Jeden Augenblick hofften die Chinesen, auf die Aufständischen zu stoßen, denn sie gingen davon aus, dass sie nach dem Kampf ihre Vorräte und Lebensmittel erbeuten würden.

In der Nacht zum 22. wurde das chinesische Lager plötzlich von etwa dreitausend Aufständischen angegriffen: Sie wurden mit Verlusten zurückgeschlagen, hielten sich aber nicht für besiegt. Nachdem ein erster Angriff fehlgeschlagen war, wollten sie versuchen, die Chinesen in den Wassern umkommen zu lassen oder zumindest ihren Marsch zu behindern, indem sie einen nahegelegenen Fluss über die Ufer treten ließen ¹: Die Straße war unpassierbar geworden; die Chinesen mussten ihre Waffen niederlegen _{p.032} und sich daran machen, Kanäle zu graben, um das Wasser abfließen zu lassen. Dieser Angriff war nicht erfolgreicher als der erste: Als die Mohammedaner dies sahen, zogen sie sich zurück. Die chinesische Armee setzte ihren Marsch fort und erreichte bald 洋阿巴特 Yang~ a pa

t'o: An dieser Stelle wird die Wüste flacher und breiter, aber eine Hügelkette versperrt den Weg; zwanzigtausend Aufständische waren dort in einer Schlacht aufgestellt und besetzten die Anhöhen auf einer Ausdehnung von etwa mehreren Kilometern.

Die chinesische Armee traf ihre Vorkehrungen zum Angriff: Tschang~ ling~ und Yang~ Yu tch'ounn übernahmen das Kommando im Zentrum; Vou ling~ a stellte sich auf den linken Flügel, Yang~ fang~ auf den rechten Flügel; in dieser Reihenfolge begann der Kampf. Die Mohammedaner, die den Vorteil der Stellung hatten, leisteten energischen Widerstand, aber als sie bald gezwungen waren, der Zähigkeit und dem Eifer der chinesischen Truppen nachzugeben, gaben sie nach und ergriffen die Flucht: Ein Teil flüchtete in die nahegelegenen Dörfer und Weiler; der andere floh nach Süden. Die Eroberung und Ermordung dieses letzten Korps, die Lasttiere, das Vieh, das Getreide und die Vorräte aller Art, die die Sieger erbeuteten und die die Soldaten für die Mühen und Entbehrungen, die sie bis dahin erlitten hatten, reichlich entschädigten, waren die Zeichen des Sieges.

Die Chinesen marschierten, von neuem Eifer beseelt, erneut

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

¹ Zweifellos das bereits erwähnte Ulan Usou.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Am 25. erreichten sie die Mohammedaner-Stadt 沙布都爾 Cha pou tou eul (Chabudur). Die Lage dieser Stadt, in die eine große Anzahl von Mohammedanern geflohen war, war wie folgt: Alles in der Nähe der Stadt, in der die meisten Mohammedaner lebten, wurde von einer großen Menge von Menschen bewohnt.

Die Stadt selbst war von einem Gürtel aus Hainen und Gärten umgeben. Die Aufständischen hatten die Seen überlaufen lassen, um das Land schlammig und sumpfig zu machen und so die Bewegung der chinesischen Kavallerie zu verhindern; ein Teil der Truppen hatte sich in einer Schlacht hinter einem Kanal aufgestellt; der andere Teil hatte sich in einem Hinterhalt hinter der Stadt versteckt, so dass er nicht umgerannt werden konnte. Von Anfang an versuchten die Truppen unter tausend Gefahren, den Kanal zu überqueren: An seinem Ufer kam es zu einem blutigen Kampf. Während dieses Angriffs waren Kavallerietruppen auf den linken und rechten Flügel der Aufständischen vorgerückt und hatten den Kanal an seichten Stellen überquert und waren in die feindlichen Linien eingedrungen. In diesem Moment fingen die Pulverfässer des mohammedanischen Lagers Feuer und flogen in die Luft; die Chinesen nutzten die Unruhe, die diese Explosion in den Reihen der Aufständischen verursachte, und fielen mit aller Kraft über sie her, schlugen sie in die Flucht und verfolgten die Flüchtenden noch lange Zeit. Fahnen und Trommeln fielen in großer Zahl in die Hände der Sieger, und mehr als zehntausend Aufständische wurden gefangen genommen und durch die Waffen gejagt.

Die Rebellen, die in den Wäldern hinter der Stadt im Hinterhalt lagen, wurden aufgespürt und auch die Helfer, die über die Brücke über den Fluss, der die Stadt umgibt, zu ihnen gelangten, wurden besiegt. An der Stelle, an der diese letzte Schlacht stattfand, ist die Straße auf der einen Seite vom Fluss und auf der anderen von einer Anhöhe begrenzt und zudem von dichten Wäldern umgeben. Die chinesischen Generäle befürchteten, dass dieser Ort einen Hinterhalt bieten könnte, und ließen ein Truppenkorps zur Beobachtung in der Nähe der Brücke zurück. Die Armee setzte ihren Marsch am südlichen Ufer fort.

Die Mohammedaner wurden zwar in mehreren Begegnungen

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

geschlagen, waren aber dennoch nicht völlig besiegt; sie waren immer besiegt und mussten noch besiegt werden. Verschiedene Truppenkörper, die aus früheren Niederlagen entkommen waren und eine Stärke von etwa zehntausend Mann hatten,

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

hatten sich in 阿瓦巴特 A oua pa t'o (Aouabat') niedergelassen, einer Stadt, die auf einer Anhöhe an einem Fluss liegt. Die chinesische Armee marschierte auf diese Stadt zu und war nur noch etwa fünf Meilen von ihr entfernt, als sie plötzlich auf dem Land die Herden sah, die in Panik vor den Tieren flohen.

Ochsen und Schafen; der General, dessen Späher die Die Soldaten durften nichts an sich nehmen und ihre Reihen nicht verlassen, um irgendjemanden zu verfolgen. In der Nacht schickte er fünfhundert Reiter aus der Mandschu-Provinz Girin aus, um die Wege rechts und links zu erkunden und am nächsten Tag in den Rücken des Feindes zu gelangen.

Am nächsten Tag stellte sich die Armee in einer Schlacht vor der Position der Aufständischen auf, wobei die Infanterie aus den Provinzen Sseu tch'ouann und Chann si die Mitte bildete und die Kavallerie sich auf den beiden Flügeln ausbreitete. Als die Aufständischen angegriffen wurden, taten sie so, als würden sie fliehen, um die Chinesen zur Verfolgung zu verleiten und um, sobald sie die Anhöhen erreicht hätten, plötzlich umzukehren, auf sie zu stürzen und sie hinunterzuwerfen: Sie ließen einen Hagel von Maschinengewehrfeuer auf die feindlichen Verschanzungen niederregnen; dann sprang ein Schwarm Soldaten in Tigerfellen und mit Schilden aus Weidenruten ¹ tapfer vor und stürmte auf die Verschanzungen zu. Die Pferde der Mohammedaner, die durch diese für sie neue Tracht erschreckt und von Furcht ergriffen wurden, brachten Unruhe in die Linien; diese begannen zu schwanken, als die Mohammedaner, die sich hinter der Stadt versteckt hatten, den ihren zu Hilfe eilten, auftauchten und ein schrecklicher Kampf entbrannte. Mitten in der Hitze des Gefechts tauchte plötzlich die mandschurische Kavallerie auf, die in der vergangenen Nacht geschickt worden war, und stieß plötzlich auf die Mohammedaner, die den Boden unter den Füßen zu verlieren begannen.

¹ 藤牌兵虎衣. Es waren diese Soldaten, die die Europäer als *Tiger* bezeichneten.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

eine vollständige Niederlage. Mindestens die Hälfte der aufständischen Armee blieb auf dem Schlachtfeld zurück oder wurde nach dem Kampf von den Chinesen niedergemetzelt. Zwei Generäle aus der Stadt Andidschan blieben auf dem Platz zurück. Die Sieger verfolgten die Flüchtenden bis zum Fluss 洋達瑪 Yang~ ta ma (Yandam), achtzehn Lieues von Kaschgar entfernt, und der

Am nächsten Tag erreichte die chinesische Armee das nördliche Ufer des Flusses 'Hounn und war nur noch wenige Kilometer von Kaschgar entfernt.

Die mohammedanischen Truppen ließen sich in der Stadt und in der Umgebung fest nieder: Sie errichteten Schanzen, die sie mit Schießscharten versahen, um Kanonen aufstellen zu können, und stellten sich aus dieser Deckung heraus in parallelen Reihen auf einer Fläche von etwa zwei Meilen auf; ihre Zahl belief sich auf 100.000 Mann. Sie schlugen unaufhörlich Trommeln und bliesen Trompeten, wohl um ihre Gegner zu erschrecken.

In der Nacht stellte der chinesische General einige entschlossene Soldaten ab, mit dem Auftrag, die Feinde zu beunruhigen und sie bis zum Morgen mit Scheinangriffen wach zu halten. Während der Nacht kam der Südwestwind auf, bewegte die Bäume und wirbelte so viel Staub auf, dass der Himmel verdunkelt wurde. Chiang~ ling~ wollte, da er die geringe Zahl der Seinen betrachtete und befürchtete, dass die Aufständischen die Dunkelheit nutzen würden, um seine Armee zu umzingeln, dass man sich in einige Entfernung zurückziehen und sich in einer guten Position fest verschanzen sollte. Yang~ Yu-tch'ounn, der zum Rat gerufen wurde, machte Einwände gegen diesen Plan; er argumentierte, dass die Mohammedaner inmitten der Dunkelheit die geringe Zahl ihrer Feinde nicht erkennen könnten; vielmehr müsse man sich beeilen, diese Gelegenheit zu ergreifen und die Nacht für einen Angriff zu nutzen. Außerdem, so fügte er hinzu, sei eine offensive Armee, die von Feinden wie der unseren umgeben sei, nur dazu geeignet, schnelle und entscheidende Schläge zu führen, und nicht dazu, lange in Untätigkeit zu verharren. Seine Meinung setzte sich durch; folglich wurden tausend mandschurische Reiter abgestellt, die einen Umweg machen und

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

versuchen mussten, den Kachgar-Fluss flussabwärts zu überqueren, um einen Teil der aufständischen Kräfte auf diese Seite zu locken; Yang~ Yu-

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Die Vorhut, die aus mit Arkebusen bewaffneten Soldaten bestand, ließ einen Hagel von Geschossen auf die Feinde niederprasseln. Das Knistern des Gewehrfeuers stand dem Geräusch der Windböen in nichts nach, so dass bald Verwirrung in den feindlichen Reihen herrschte. Die Chinesen, die schon fast alle vorbeigezogen waren, nutzten diese Aufhellung und die Unentschlossenheit der feindlichen Truppen, um sich auf sie zu stürzen und sie in die Flucht zu schlagen.

Die Mohammedaner, die, wie es ihre Art ist, hohe Stiefel trugen und zudem ihre Lebensmittel und Vorräte mit sich führten, konnten nicht bequem fliehen und fielen auf Schritt und Tritt, weshalb die Sieger viele Gefangene machten. Die Mohammedaner, die keine Disziplin und keine der Tricks des Krieges kannten, konnten nur in Reihenschlachten kämpfen, und als ihre Linien einmal durchbrochen waren, leisteten sie keinen Widerstand mehr und suchten ihr Heil in der Flucht. Dieser Sieg wurde am 1. des dritten Monats (April) errungen.

Die Chinesen nutzten ihren Sieg und belagerten Kaschgar, wohin sich mehrere aufständische Korps zurückgezogen hatten. Kaschgar bildete sozusagen zwei Städte: ^{s.038} So wie es in den chinesischen Städten eine chinesische und eine tartarische Stadt gibt, so gibt es in den Städten Turkestans eine chinesische und eine mohammedanische Stadt. Nach einigen Tagen der Belagerung fiel die chinesische Stadt in die Hände der Belagerer und kurz darauf ereilte die mohammedanische Stadt das gleiche Schicksal. Dschihanguirs Neffe 薩木汗 Sa mou 'hann, der den Titel eines Königs (K'an) angenommen hatte, wurde gefangen genommen.

und mehrere andere Begs, die sich auf die Seite der Aufständischen geschlagen hatten. Trotz dieser glücklichen Erfolge und obwohl die Mohammedaner viele der ihren verloren hatten und die Zahl der im ganzen Feldzug gemachten Gefangenen viertausend betrug, konnte der Krieg nicht als beendet und der Aufstand nicht als erstickt betrachtet werden, da der Nachkomme der K'odjas seinen Siegern durch die Flucht entkommen war.

Kaiser Tao kouang~, an den ein ausführlicher Bericht gerichtet worden war, war mit der Art und Weise, wie dieser Feldzug beendet worden war, unzufrieden; zu Beginn hatte er gehofft, dass seine Generäle ihn mit

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

einem Schlag beenden würden.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Die chinesische Armee hatte den Aufstand niedergeschlagen und den Sieg mit der Eroberung von Dschihanguir, dem Anstifter und Anführer des Aufstandes, gekrönt. Die chinesischen Truppen hatten zwar die Herberge erreicht, aber das Wild war nicht mehr da ¹: Es hatte sich durch Flucht entzogen. Der Kaiser nahm Tschang~ ling~ das Violette Band ab, ein Ehrenzeichen, das er durch seine früheren Heldentaten verdient hatte, und nahm Yang~ Yu-tch'ounn und Vou ling~ a die Titel Gouverneur und Vizegouverneur des präsumtiven Thronfolgers p.039 ab ². Außerdem setzte er eine Frist, innerhalb derer diese Generäle Dschihanguir tot oder lebendig einnehmen sollten.

Während der kranke Vou ling~ a in Kaschgar bleiben musste, griff Yang~ Yu-tch'ounn am 5. des achten Monats (September) die Stadt Yenghi Hissar an und nahm sie ein: Am 16. desselben Monats sah er Yarkand ebenfalls in seine Hände fallen; als Herrscher über die drei wichtigsten Städte im Westen schickte er Yang~ fang~ mit sechstausend Mann, um K'oten zurückzuerobern.

Die Truppen von Andidschan, die Dschihanguir zu Hilfe gerufen hatte, hatten die Reichtümer, die sie bei der Plünderung der verschiedenen Städte erbeutet hatten, aufgebraucht und machten sich daran, die mohammedanischen Familien und ihre Reichtümer zu plündern, und Dschihanguir, der durch seine Niederlage wütend geworden war, schlachtete wahllos die Mohammedaner ab, die sich in seiner Reichweite befanden. Von seinen wenigen verbliebenen Anhängern verlassen und alle Hoffnung für ihn verloren sehend, bat er den K'an von Kokand um Asyl; dieser, zweifellos durch die Geschenke der Chinesen gewonnen oder aus Furcht, durch die Gewährung von Asyl einen Krieg heraufzubeschwören, weigerte sich, ihn aufzunehmen. Dschihanguir musste sich unter den Burut-Stämmen verstecken und war gezwungen, hier und da um seinen Lebensunterhalt zu betteln.

@

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

- ¹臨巢兔脫 litt. Der Hase war ausgebrochen, als man sich seinem Unterschlupf näherte.
- ² Die Titel 太保 t'ai pao und 少保 chao pao, Gouverneur und Vizegouverneur des kaiserlichen Prinzen. 太子, dem präsumtiven Erben der Krone, sind reine Ehrenämter. 太子少保 t'ai pao chao pao ist derjenige, der unter der herrschenden Dynastie am häufigsten verliehen wird.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

V

@

Kampf in Ts'ong~ ling~ zwischen den Chinesen und den Kokandiern. - Pläne von Tschang~ ling~ und Vou ling~ a für die Befriedung Turkestans. - Na yenn tch'eng~ mit der Befriedung des Landes beauftragt - Hinterhalt von Tchang~ ling~ für Djihanguir; dieser überschritt erneut die Grenze; lieferte und verlor die Schlacht von K'artiékaï; wurde gefangen genommen (1828). - Belohnungen für chinesische Offiziere; Errichtung von Gedenksäulen; triumphaler Empfang der Truppen durch den Kaiser. - Beilegung von Na yenn tch'eng~, erneuter Angriff der Kokandier (1829); der Frieden wird erneut von Tschang~ ling~ hergestellt.

p.040 Im sechsten Monat (Juli) befahl Chang~ ling~ Yang~ Yu tch'ounn und Yang~ fang~, mit achttausend Mann die Grenze zu überschreiten.

um Dschihanguir zu verfolgen, ihn daran zu hindern, erneut Kräfte zu sammeln, und zu versuchen, ihn einzunehmen; gleichzeitig wies er die Nomadenstämme der Burut an, ihn gefangen zu nehmen, wenn sie ihn antrafen, und ihn an die chinesische Regierung auszuliefern. Yang~ fang~ ließ sich in 阿賴 Alaï in Ts'ong~ ling~ ¹ nieder, einem Ort, an dem die Straße nach

von Kaschgar nach Kokand; und Yang~ Yu-tchounn bezog Stellung bei 色勒庫 Cho lo k'ou und war so von seinem Kollegen durch etwa zehn Tagesmärsche getrennt. Die Position dieser beiden Beobachtungskorps wurde bald

kritisch: Getrennt von den in Kaschgar zurückgelassenen Truppen, die keine weder von ihnen noch von Dschihanguir hörten, sahen sie, wie ihre Vorräte zur Neige gingen.

p.041 ohne versorgt werden zu können; Verbindung, dass die Straße nach Kaschgar, wenn sie sich

Der Rückzug auf die Stadt war lang und schwierig. Der K'an von Kokand, der von seinen Spionen über die gefährliche Lage der beiden chinesischen Generäle informiert worden war, beschloss, die Gunst der Stunde zu nutzen und sie anzugreifen. Er führte zweitausend Mann an und legte den chinesischen Truppen einen Hinterhalt. Die chinesischen Generäle schafften es, ihre Truppen aus dieser misslichen Lage zu befreien,

¹ Die Chinesen bezeichnen als 葱嶺 Ts'ong~ ling~, Zwiebelberge (so genannt, lesen wir

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

in einer Notiz im *Ts'ienn 'hann chou* oder Annalen der früheren 'Hann, weil diese Pflanze dort auf ihren Gipfeln reichlich wächst) alle zusammen und das Bolor-Gebirge und die Karakorum-Kette. Hierbei handelt es sich um das Bolor-Gebirge.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

und konnten, da sie jeden Augenblick Lager errichteten, ihren Rückzug in guter Ordnung durchführen und sicher aus diesen Gefahren hervorgehen. Der Kaiser tadelte die beiden Generäle dafür, dass sie mit einer so kleinen Armee in das Herz eines feindlichen Landes vorgedrungen waren, dass sie so lange untätig geblieben waren und ihre Vorräte nutzlos verbraucht hatten. Er wies sie an, hinter die Grenzen zurückzukehren, und befahl, ein Korps von 8000 Mann in Kaschgar zurückzulassen. Daraufhin richtete Tschang~ ling~ eine Denkschrift an den Kaiser, aus der folgende Auszüge stammen:

"Die Mohammedaner verehren die K'odjas, so wie die Tibeter den Dalai Lama verehren, das ist eine unveränderliche Sache. - Ich habe Gesandte geschickt, um Dschihanguir zu verfolgen, dessen zwei Brüder, die sich in Kokand niedergelassen haben, noch lange Zeit eine Bedrohung für uns sein können. Die achttausend Mann, die in Kaschgar zurückgelassen wurden, reichen nicht aus, um das ganze Land im Zaum zu halten und jeden künftigen Aufstand zu verhindern: Meiner Meinung nach wäre es angemessener, das Land in verschiedene Fürstentümer aufzuteilen und diese unter die Autorität von Beg oder einheimischen Häuptlingen zu stellen, die unserer Sache ergeben sind, wie I sa k'o (Isaak) und andere, die selbst für ihre eigene Sicherheit sorgen würden. Außerdem könnte man das Kommando über die vier westlichen Städte an 阿 布 都 里 A pou tou li, Sohn von Boronitou, übergeben, der, nachdem er seine Begnadigung erhalten hatte, blieb als Geisel in der Hauptstadt. Das ist der einzige gute Weg, um die Mohammedaner von innen zu unterwerfen und die von außen in Schach zu halten.

Ein weiterer Befriedungsplan wurde von Vou ling~ a vorgelegt; er lautete wie folgt:

"Wenn man nur wenige Truppen in den zurückeroberten Ländern zurücklässt, wird es unmöglich sein, die Feinde des Staates zu bekämpfen.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

¹ Der 達賴喇嘛 ta läi la ma ist einer der beiden großen Päpste, die an der Spitze der lamaistischen Hierarchie stehen; er wird als eine Inkarnation von Dhyanī Bodhisatva Chenresi angesehen und residiert im Kloster Po ta la in der Nähe von Lhasa. Er wird auf Tibetisch *rGyelva Rin po tch'é* genannt; ta läi la ma ist die Transkription des tibetischen *lama*, Gelehrter, und des mongolischen *dalai*, Meer, Ozean, und bedeutet, dass die Weisheit dieses Pontifex so weit wie der Ozean ist.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

und dafür zu sorgen, dass das Land unterworfen wird. Wenn man dagegen viele von ihnen dort belässt, wird es schwierig sein, sie dort zu unterhalten. Außerdem ist zu beachten, dass das Gebiet der vier westlichen Städte, das von allen Seiten von Mohammedanern umgeben ist, sehr leicht angegriffen werden kann, so dass das Land nicht gut bewacht und die Unterwerfung der Bevölkerung nicht endgültig erreicht werden kann. Diese Städte bilden eine Verteidigungslinie, die die Straße nach Zentralasien schützt, und sind strategische Punkte, die um jeden Preis gehalten werden müssen; die Garnisonen, die dort benötigt werden, verbrauchen nur die Hälfte der Truppen, die für die Verteidigung der vier westlichen Städte erforderlich sind. Es ist daher besser, sich in die vier Städte im Osten zurückzuziehen, als die für die Armee nützlichen Subsistenzen in nutzlosen Gegenden auszugeben. Auf diese Weise würden wir eine solide Position einnehmen, die durch nichts erschüttert werden könnte.

Weder die eine noch die andere Meinung gefiel dem Kaiser: Tao kouang~.

¹ Die **東四城** Tong~ sseu tch'eng~ oder vier Städte im Osten, im Gegensatz zu den vier Städten im Westen, sind Pidschan, Kutsche, Aksu, Usche.

Pidchan, chinesisch **闐展** Pi tschann, ist das alte Königreich von **狐胡** 'Hou 'hou, dessen wird in den Annalen der 'Hann erwähnt; seit der Dynastie der 'Hann war es den Chinesen nacheinander als Teil des Landes **高昌** Kao tch'ang~ (Uiguren), des Bezirks **魯克察克** Lou k'o tch'a k'o (Loukchak) bekannt. Die Garnison besteht aus 300 chinesischen und mandschurischen Soldaten unter dem Befehl eines Tou Sseu (Major). Pidschan liegt 106 Lieues östlich von K'arachar.

80 Meilen von der letztgenannten Stadt entfernt liegt **庫車** K'ou tch'o (Kutsche); es ist der **龜茲國** Kouei tseu kouo der 'Hann. Die Stadt hat 4.660 Einwohner und eine Garnison von 200 Mann unter einem Tou Sseu.

Die dritte der vier Städte im Osten, die wir als nächstes finden, **阿克蘇** A k'o sou (Aksou), das **溫宿國** Ouenn sou kouo der 'Hann, hat 24.607 Einwohner; 100 Soldaten bilden die Garnison.

Die vierte Stadt im Osten, **烏什** Ou ché, 20 Lieues westlich von Aksou, ist das **慰頭國** Ouei t'éou kouo des 'Hann. Die Bevölkerung beläuft sich auf 3.258 Seelen. Die Garnison besteht aus 200 Mandschuren unter einem Kommandanten (ling~ touei ta tch'enn) und 750 Chinesen. Hinzu kommen 250 Soldaten, die speziell für den Abbau von Kupfer aus den Bergen eingesetzt werden; 400 sind als Siedler dort ansässig.

Die Produktionen in diesem Gebiet der vier östlichen Städte sind: Pfirsiche, Pflaumen, Jujuben, Kürbisse, Trauben, Reis, Hirse, Sorghum; Schwefel, der an den Hängen der Himmelsberge zu finden ist, rotes Kupfer, Blei, Salpeter; es gibt zahlreiche Rinder-, Schaf- und Pferdeherden; die Einwohner bieten Otterfelle als Tribut an (**水獺** choueï t'a); diese Tiere werden aus dem Meer von **莆昌** Pou tch'ang~ oder Lob-See gefangen. (*Ta ts'ing~ y t'ong~ tché; Si yu t'ou tché*).

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

tadelte seine beiden Generäle dafür, dass sie die Nachkommen der ehemaligen Rebellen in ihr Land zurückbringen wollten, und ^{p.044} degradierte sie, während er sie im Amt beließ ¹. Der Vizekönig der Provinz Che 那彥成 Na yenn tch'eng~ ², hatte den Befehl, nach Turkestan zu gehen mit dem Titel und die Autorität des kaiserlichen Kommissars zu übertragen und Tschang~ ling~ im Werk der Befriedung zu ersetzen.

Währenddessen sah Djihanguir, der nur noch um Nahrung betteln konnte und von Stamm zu Stamm wanderte, seine Lage von Tag zu Tag kritischer werden; keine Zuflucht, kein Asyl konnte ihm mehr Sicherheit bieten: Die chinesischen Behörden hatten demjenigen, der ihn ergriff und in ihre Hände lieferte, den Adelstitel "Prinz zweiten Ranges" ³ und eine Belohnung von hunderttausend Tael versprochen. Bei jedem Schritt fürchtete Dschihanguir, auf einen Verräter zu treffen. Tschang~ ling~, der den Fehler, dessen er sich in den Augen des Kaisers schuldig gemacht hatte, durch irgendeine Heldentat wieder gutmachen wollte, erdachte sich, sich ^{s.045} durch eine List den Nachkommen der K'odjas : Auf seinen Befehl überquerten Mohammedaner mit schwarzen Turbanen, die für die Sache Chinas gewonnen worden waren und Todfeinde Dschihanguirs und seiner Anhänger, der Mohammedaner mit weißen Turbanen, waren, die Grenze, verteilten sich in den umliegenden Ländern und verbreiteten das Gerücht, dass die chinesischen Truppen sich zurückgezogen hätten, dass Kaschgar keine Garnison mehr habe und dass alle Mohammedanerführer ungeduldig auf die Rückkehr Dschihanguirs warteten, um erneut zu den Waffen zu greifen. Gleichzeitig verbot der chinesische General, die Familien zu misshandeln und die Wohnungen der Mohammedaner mit weißen Turbanen zu betreten,

¹革職留任 Das heißt, er nahm ihnen zur Strafe den 職 tsche oder Beamtentitel weg, ließ ihnen aber den 任 jenn, den Posten oder das Amt selbst, damit sie ihre Verfehlungen durch gutes Verhalten oder gute Verwaltung wiedergutmachen konnten.

² Dieser Mandschu-Tartar, dessen Glück höchst unterschiedlich war, war mit dem berühmten General Akoueï verwandt, der sich im Krieg der Miao tseu unter Tç'ienn long~ mit Ruhm bekleckerte.

Er war nicht ohne Talent, hatte aber den Fehler, immer nach eigenem Gutdünken zu handeln, ohne sich von irgendjemandem beraten zu lassen; ein erstes Mal verbannt, wurde er begnadigt, weil er mit Akuai verwandt war (*Gazette de Péking~*, 20. Juli 1800); wieder in Gunst gekommen, war er Gouverneur von Kouang~ tong~, wieder in Ungnade

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

gefallen, dann nacheinander Gouverneur von Che li, Chänn si, Kann sou : 1827 zum Gouverneur von Kachgar ernannt, wurde er kurz nach Ende des Aufstands von Tschang~ ling~ beschuldigt, durch seine Unfähigkeit einen Aufstand angezettelt zu haben; er wurde von allen Ehren und Ämtern degradiert und starb Anfang 1831. (*Canton Register*, 15. Juli 1833).

³ 郡王

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

wahrscheinlich mit der Absicht, sie wieder für die Sache Chinas zu gewinnen und eine Spaltung unter den ehemaligen Anhängern Dschihanguirs zu stiften. Diese Tricks führten zu einem unerwarteten Ergebnis: Djihanguir glaubte, dass er sich eine große Zahl geheimer Anhänger bewahrt hatte, die nur auf seine Rückkehr warteten, um sich zu erklären; er wollte die Tatsache ausnutzen, dass die chinesischen Truppen in den letzten Tagen des Jahres zweifellos nicht auf der Hut waren, um an der Spitze eines kleinen Korps von 500 Reitern die Grenze zu überschreiten und die Mohammedaner dazu zu bewegen, sich seiner Sache anzuschließen und nach Kaschgar zu marschieren. Am 27. des letzten Monats (Januar) nahm er mit seinem kleinen Trupp die alte Straße über den Berg 開齊 K'ai tsi

(K'aidji) und gelangte heimlich bis vor die Tore der Mohammedaner-Stadt 阿木古 A mou kou (Amouk); als er sich näherte, ergriffen die Mohammedaner mit den weißen Turbanen die Flucht, um nicht gezwungen zu sein, ihm Widerstand zu leisten, während im Gegenteil die Mohammedaner mit den schwarzen Turbanen sich auf eine energische Verteidigung vorbereiteten p.046. Djihanguir hatte nicht damit gerechnet, Widerstand zu finden, und da er nicht genug Kraft hatte, um zu triumphieren, zog er sich auf demselben Weg zurück und überquerte die Grenze erneut.

Yang~ fang~, dessen sechstausend Mann sich in großer Eile versammelt hatten, verfolgte ihn Tag und Nacht bis zum Berg 喀爾鐵蓋 K'a eul t'ié kai (K'artiékai), wo er ihn erreichte. Dschihanguir konnte den Kampf nicht vermeiden: Er wurde besiegt und suchte sein Heil in der Flucht, begleitet von etwa 30 Männern.

nur von seinen eigenen Leuten. Dicht verfolgt, sprang er von seinem Pferd, um leichter die Anhöhen zu erklimmen, wurde aber von Oberst 胡超 'Hou tchao und Major 段永福 Touann Yong~-fou ¹ gefangen genommen. Durch die Gefangennahme seines Anführers war der Aufstand in Turkestan endgültig besiegt (1828).

Die Nachricht vom Sieg erreichte den Hof in Peking~ im Laufe des ersten Monats des achten Jahres (1828) : Tao Kouang~ erließ sofort ein Dekret, in dem er Tschang~ ling~ den Titel "Herzog von

Geschichte des Aufstands der Tunganen unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820- 1828)

¹ Djihanguir, der kurz davor stand, gefangen genommen zu werden, versuchte, sich die Kehle durchzuschneiden, hatte aber keine Zeit mehr, seinen Plan auszuführen. Er wurde mit guter Eskorte nach Peking geschickt~; dort wurde er vom Kaiser persönlich gerichtet, verurteilt und zum Tode verurteilt.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Rang" ¹ mit dem Ehrennamen "Majestätische Tapferkeit", Yang~ fang~ den Titel "Marquis des dritten Ranges" mit dem Beinamen "Tapferkeit, die große Ergebnisse hervorgebracht hat", und beiden verlieh er das Recht, die zweiäugige Pfauenfeder zu tragen ². Aksus Sohn Isaak, der während des langen Krieges der Sache der Chinesen mit Hingabe gedient hatte, erhielt den Titel "Prinz der zweiten Reihe". 'Hou Tschao und die anderen Offiziere, die sich ausgezeichnet hatten, wurden entsprechend ihrer Verdienste belohnt.

Im selben Monat kam Yang~ Yu-tch'ounn in der Hauptstadt an: Er erhielt das Amt des Vizekönigs von Chänn kann und gleichzeitig durch eine Überfülle an Wohltaten das Amt des Gouverneurs der vier östlichen Städte. Den Familien der Einwohner der vier westlichen Städte, die in den Reihen der Chinesen gefallen waren, wurden Entschädigungen gezahlt; der Kaiserin wurde eine Standarte geschenkt, die an den Krieg und den Sieg, der ihn gekrönt hatte, erinnern sollte. Außerdem wurde eine Gedenksäule im kaiserlichen Kollegium ³ und eine weitere auf dem Gipfel des Berges _{s.048} errichtet.

¹ In China gibt es neun Adelstitel, die nur als Belohnung für militärische Leistungen verliehen werden; hier eine Liste: 公 kong~, 侯 'héou, 伯 po, 子 tseu, 男 nann, die man sehr gut gut übersetzen mit Herzog, marquis, Graf, 輕車都尉 vicomte, Baron, 騎都尉 tçi tou yu, 雲騎尉 yunn tçi'iyu, 恩騎尉 enn tçi'iyu, die mit Ritter wiedergegeben werden können. Jeder der ersten fünf Titel umfasst drei 等 teng~ oder Klassen, die man durchlaufen muss, bevor man einen Titel erhält, der höher ist als der, den man hat, es sei denn, der Kaiser entscheidet durch eine besondere Gunst anders, so dass ein 一等侯 teng~ 'héou, Marquis de première Klasse wird übergeben 三等公 sann teng~ kong~, Herzog der dritten Klasse. Den ersten drei Titeln werden hinzugefügt 嘉名 tçia ming~ oder lobende Epitheta, die an die Sie können die Umstände, durch die sie ihren Besitzern verliehen wurden, oder die Taten, die diese vollbracht haben, berücksichtigen. Alle diese Titel, mit Ausnahme des neunten, sind erblich.

² Die wichtigste der von der gegenwärtigen Dynastie verliehenen Belohnungen ist das Recht, eine 孔雀翎 k'ong`tsio ling~, Pfauenfeder, zu tragen. Es gibt drei Arten dieser Federn und folglich drei Grade: 三眼花翎 sann yenn 'houa ling~, die dreiäugige Pfauenfeder; 雙眼花翎 chouang`yenn 'houa ling~, die zweiäugige Pfauenfeder; und schließlich 花翎 'houa ling~ die gewöhnliche Pfauenfeder.

³ Das 太學 t'ai'chio oder 國子監 kouo tseu tçienn, kaiserliche Hochschule, deren Gründung ist dem Kaiser Vou des Tsinn zu verdanken und befindet sich an der nordöstlichen Ecke von Peking~, in der Nähe von 安定門 Ann ting~ meunn, dem Ann ting~-Tor. In der Mitte des viereckigen Gebäudes befindet sich ein kleiner Pavillon, der auf einer Plattform aus weißem Marmor errichtet wurde, die von einem ziemlich breiten kreisförmigen Graben umgeben ist und zu der man über vier ebenfalls aus Marmor gefertigte Brücken gelangt, die in den vier Himmelsrichtungen angebracht sind. Dies ist das Bild des 辟雍 Pi

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

yong~ oder Kaiserliches Kollegium des Altertums, in das jeder Herrscher einmal in seiner Regierungszeit kommen muss, um einer feierlichen Versammlung aller Gelehrten der Hauptstadt vorzustehen. Der Name Pi yong~ wird oft in gehobenem Stil dem kaiserlichen Kollegium selbst gegeben, aber manchmal wird er mit anderen Schriftzeichen geschrieben : 辟雍 辟 is für 堂 (alle

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

K'artiékai. Als die siegreichen Truppen nach Peking zurückkehrten~, ging Tao kouang~ nach dem Vorbild von Tç'ienn long~, der vor den Mauern der Hauptstadt gewesen war, um die Truppen zu empfangen, die von der Eroberung Dsungariens und Turkestans zurückkehrten, ihnen entgegen und nahm die Beute und die Gefangenen, die man gemacht hatte, mit großem Pomp entgegen. Damit wurde der alte Brauch gebrochen, dem Kaiser nicht die Überreste von unterworfenen Aufständischen, sondern nur die von besiegten Ausländern anzubieten.

Der Krieg kostete die Staatskasse zehn Millionen Tael, obwohl die Zahl der eingesetzten Truppen nicht sehr groß war; in der Tat zogen etwa 36.000 Mann ins Feld, aber nicht einmal 20.000 kamen bis nach Kaschgar. Die chinesischen Generäle waren gezwungen gewesen, in den Städten, die sie eingenommen hatten, beträchtliche Garnisonen zu belassen, da sie eine offensive Rückkehr der Aufständischen befürchteten. Man brauchte nicht einmal die Truppen aus den Provinzen Sseu tch'ouann und Chänn si, die bei Kriegsende auf halbem Wege angekommen waren und nur noch in ihre Unterkünfte zurückkehren mussten.

Nach der Einnahme von Djihanguir hatte Chang~ ling~ eine Depesche an den K'an von Kokand und den K'an von Bok'ara geschickt, in der er sie anwies, sich seiner Nachkommen und Anhänger, die bei ihnen Asyl gefunden hatten, zu bemächtigen und sie an ihn auszuliefern: Der K'an von Kokand schickte einen Botschafter zu dem chinesischen General, um ihn zu seinem Sieg zu beglückwünschen und ihm gleichzeitig mitzuteilen, dass man die eroberten Anhänger Dschihanguirs in seine Hände geben könne, dass es aber nach den mohammedanischen Gesetzen nicht erlaubt sei, die Söhne oder Enkel eines K'odja auszuliefern. Mit diesem Botschafter war ein chinesischer Offizier n a m e n s 譚祿

T'ann lou, der sich als einer der ersten zu Dschihanguir begeben hatte, als dieser

zwei gleich ausgesprochen), was ein rundes Jadeornament mit einem Loch in der Mitte bedeutet, das die Würdenträger früher in der Hand trugen, wenn sie an den Hof gingen. 廳 hat die Bedeutung von 澤 Sumpf: Der Ausdruck bedeutet einen kreisförmigen Sumpf (oder Graben), in dessen Mitte sich das Kollegium befindet. Dem Kouo tseu tçienn werden noch die Namen (die wir nirgends aufgezeichnet sehen) 北 雍 peï yong~, 虎 闡 'hou ouei und 成 均 tch'eng~ tçiunn gegeben: der letzte Name wurde ihm von 武 后 Vou 'héou, der Kaiserin Vou der T'ang-Dynastie~, gegeben und bedeutet 成 其 行 之 虧 (dem die Gelehrten vervollkommenheit werden 均 其 習 之 偏) und wo man sie

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

gerecht macht ().

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

hatte Kaschgar angegriffen, sich dann dem K'an von Kokand unterworfen und war während des Krieges dessen Spion und Führer gewesen; von den Chinesen erkannt, wurde er ergriffen und als Verräter an seinem Land sofort zum Tode verurteilt.

Da die Kinder Dschihanguirs nicht zu fürchten waren und in keiner Weise in den Aufstand verwickelt waren, befahl der Kaiser, sich nicht weiter um sie zu kümmern, sondern nur die Grenze zu bewachen, alle Handelsbeziehungen mit dem K'anat von Kokand zu unterbinden und zu warten, bis der K'an ^{p.050} von sich aus die von ihm geforderten Waren liefern und die Wiederaufnahme des Handels beantragen würde. Trotzdem schickte Na yenn tch'eng~ Abgesandte aus, um zu versuchen, Dschihanguirs Sohn 布素普 Pou sou p'ou

(Burzouk) ¹, der damals sechs Jahre alt war, und mehrere Begs, die wie er Hilfe beim K'an von Kokand gefunden hatten. Gleichzeitig versuchte er, Zwietracht zwischen den Ländern Bok'ara, Badak'chan und Kokand zu säen, mit der Absicht, sich in ihre Spaltungen einzumischen und davon zu profitieren. Tao kouang~, der über die Vorgänge informiert wurde, verbot ihm, neue Streitigkeiten zu entfachen, und wies ihn kurz darauf an, nach Peking zurückzukehren~ (sechster Monat des neunten Jahres, Juli 1829).

Einige Zeit später nickte der Kaiser die verfassten Vorschriften ab. und an ihn nacheinander von Na yenn tcheng. Inhalt : Hier ist die

"1. Um den Missbräuchen aller Art, die in den Städten Turkestans entstanden sind, ein Ende zu setzen, wird das Verhalten der Gouverneure am Ende jedes Jahres von dem in Urumtsis kommandierenden General und dem in Kaschgar residierenden Vizegouverneur von Turkestan geprüft. Alle diese Beamten werden unter der Oberaufsicht des kommandierenden Marschalls in Ili stehen. ^{p.051}

¹ Mehr als ein halbes Jahrhundert später, als die Tunganen erneut versuchten, das chinesische Joch abzuschütteln (1862), riefen sie diesen letzten Vertreter der Familie der K'odjas zu sich und luden ihn ein, sich an ihre Spitze zu stellen. Unter den k'okandischen Anführern, die Burzouk folgten, befand sich auch Mohammed Yakoub, ein talentierter

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Abenteurer, der den Aufstand anführte und das unabhängige Königreich Kaschgarien gründete, das seinen Gründer leider nicht überleben sollte.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

2° Die Bezüge aller Staatsbediensteten werden erhöht.

3° Es soll allen Beamten erlaubt sein, ihre Familien mit auf die Posten zu nehmen, auf die sie berufen werden.

4° Die Anzahl der untergeordneten Beamten oder Angestellten muss festgelegt werden.

5° Die in den Büros beschäftigten Tschang~ tçing~ ¹ oder Sekretäre sollen aus dem Personal der Ministerien in Peking~ ausgewählt werden; Offiziere der Garnisonen sollen für diese Ämter nicht mehr eingesetzt werden.

6° Mohammedaner dürfen sich nicht mehr gegen Geld zum Beg ernennen lassen: Sie werden nach ihrem Dienstalder oder nach Wahl ernannt; in letzterem Fall muss mit großer Sorgfalt und Unterscheidungsvermögen vorgegangen werden. Ebenso wird man darauf achten, dass es keine zwingenden Hindernisse ² gibt.

7° Das Land, das den Einwohnern gehört, die sich auf die Seite der Rebellen geschlagen haben, wird konfisziert und für Rechnung der chinesischen Regierung zum Jahrespreis von ca. 56.000 tann ³ verpachtet: 38.000 tann werden für die Ausgaben und den Unterhalt der Garnisonen verwendet; die restlichen 18.000, ohne die Erträge der Ländereien p.052 von大河沿 Ta'ho yenn und亮噶爾 Léang~ ko eul zu zählen, die abhängig sind, die ersteren

aus Kaschgar, die zweiten aus Yarkand, werden dazu verwendet, die Gehälter der Beamten zu erhöhen. Der Überschuss wird nach Aksu gebracht und dort in den Überfluss-Speichern deponiert.

¹ Tschang~ tçing~ 章京 ist die Verfälschung des mandschurischen Wortes *tchanyng*, Sekretär, Schreiber.

² Diese Hindernisse, die als 迴避 'houei pi bezeichnet werden, bestehen darin, dass eine Person, um zu verhindern, dass sie einen zu großen Einfluss erlangt, in dem Land, in dem sie geboren wurde oder in dem ihre Eltern wohnen, kein Richteramt ausüben darf.

³ Ein石 tann (*ché*, Stein; in diesem Sinne *tann* gelesen) ist ein Maß, das 10 Scheffel oder 100 (斗) 103 Liter (升) enthält.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

8° Man wird die Stadtmauern wieder aufbauen, die Grenzposten vergrößern, die Garnisonstruppen trainieren und die aus China entsandten Truppen nach und nach zurückkehren lassen. Dies sind die besten Mittel, um die Ordnung im Inneren wiederherzustellen.

9° Was das Ausland betrifft, so gibt es kein Land, das ein größeres Versteck für unsere Deserteure und den Abschaum unserer Bevölkerung ist als das K'anat von Kokand. Acht Städte stehen unter der Gerichtsbarkeit des K'an: Andidschan ist eine der wichtigsten. Sie liegt achtunddreißig Lieues östlich von Kokand und fünfzig Lieues von Kaschgar entfernt. Die Einwohner hielten den Sohn von Dschihanguir in ihren Mauern fest, nur um ihn als Geisel für die Unterwerfung der Burut-Stämme zu gewinnen, deren Übergriffe sie fürchteten. Um sie zu ruinieren, müssen wir nur verhindern, dass die Tee- und Rhabarberballen, mit denen wir mit ihnen Handel treiben, die Grenzen überqueren.

10° Außerdem müssen alle ihre Landsleute, die sich dort befinden, aus China vertrieben werden, damit sie ihnen nicht als Spione dienen, und die Bourouts, die ihnen als Unterstützung dienen könnten, müssen unterworfen werden. Wenn dies geschehen ist, soll man warten, bis sie von sich aus kommen, um sich zu unterwerfen und Tribut zu zahlen. Dies ist der beste Weg, um nach außen hin Ordnung zu schaffen.

Im Herbst des neunten Jahres (1829) versammelten sich die Einwohner von Andidschan aus Wut über ihre Vertreibung aus China zu etwa zehntausend Menschen, überquerten die Grenze und belagerten Kaschgar und Yarkand. Sie verbrannten und verwüsteten das Land ringsum. Der Sohn von Na yenn tch'eng~, 容安 Yong~ ann, der a u f Befehl des Gouverneur von Ili, der den Belagerten zu Hilfe eilte, wurde von der Zahl der Feinde erschreckt, als er Aksou erreichte, wagte es nicht, weiter vorzurücken, sondern ging nach Usche. Auf diese Weise konnten die mit Beute gefüllten Feinde unbehelligt die Grenzen verlassen. Yong~ ann wurde festgenommen und inhaftiert.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Urteil ¹; sein Vater wurde degradiert. Tschang~ ling~, der zum kaiserlichen Kommissar ernannt wurde, ging zur Armee, befriedete das Land und forderte den K'an von Kokand auf, erneut zu versprechen, Tribut zu leisten; dann transportierte er den Sitz des Vizegouverneurs von Turkestan von Kaschgar nach Yarkand.

@

¹ Yong~ ann war der Sohn von Na yenn tch'eng~ (vide supra Seite 44). Infolge dieser Invasion wurde er vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. In Anbetracht der von seiner Familie geleisteten Dienste verbannte Kaiser Tao kouang~ ihn lebenslang nach Girin; er kehrte jedoch nach dem Tod seines Vaters zurück, verschwand aber von der

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

politischen Bühne (*Canton Register*, 15. Juli 1833).

ERSTER ANHANG

Kaiserlicher Erlass über die Befriedung Turkestans im Jahr 1878

@

p.054 Am dreizehnten des zweiten Monats im vierten Jahr 光緒
kouang~ siu (März 1878) wurde ein Dekret mit folgendem Wortlaut
verkündet:

Heute wurde ein Bericht von左宗棠 Tso Tsong~ t'ang~,金順 Tçinn
Chouenn und劉典 Léou Tienn empfangen, der von einem Eilboten
gebracht wurde und die Rückeroberung der vier Städte im Westen ¹ und
die vollständige Befriedung von Turkestan ankündigt.

Als die chinesischen Truppen im vergangenen Jahr die vier Städte im
Osten zurückerobert hatten, legte劉錦棠 Léou Tçinn t'ang~, ein
Hilfsbeamter des dritten Ranges, einen Feldzugsplan für
die vier Städte im Westen zurückzuerobern. Daraufhin wurde zuerst der
General余虎恩 Yu 'Hou-enn entsandt, der über Aksou den Weg nach
Bartschuk und Manarbach nahm und das Hauptkorps bildete; dann
黃萬鵬 'Houang~ Ouann-'hong~, s.055 der über Usche nahm und ein
Spähkorps bildete. Es wurde beschlossen, dass wir beginnen sollten
durch die Eroberung von Kaschgar und dass Leou Tçinn t'ang~ in Bartschuk
und Manarbach residieren würde, um die zentrale Route fest zu besetzen.

Unmittelbar danach, am 15. des elften Monats (Dezember 1877),
marschierten die Truppen schnell vorwärts, eroberten am 17. Yarkand,
verdoppelten ihren Vormarsch und erreichten am 20. Yenghi Hissar, wo
sie das Gebiet der turbantragenden Mohammedaner einnahmen ². Am 22.
erreichten sie Kaschgar, wo Yu 'Hou-enn bereits am 23. die Stadtmauern
erreicht hatte. Die Generäle

¹ Kaschgar, Yenghi-Hissar, Yarkand und K'oten. Siehe Seite 19.

² Es gibt im Text纏回 tsch'ann 'houeï: Das steht für纏頭回 tsch'ann t'éou 'houeï,
Mohammedaner, die Turbane tragen. So werden Mohammedaner genannt, die weder von
Chinesen noch von Mongolen abstammen.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

griffen die Stadt an und metzelten von Anfang an das Rebellenkorps unter dem Kommando des Rebellengenerals 王元林 Ouang~ yuann linn bis auf den letzten Mann nieder; dann, als eine Truppe von drei- bis viertausend Aufständischen vorrückte, um die Stadt zu retten, griff Yu 'Houenn ihn heftig an: Die Belagerte öffneten die Stadttore und flohen.

Tso Tsong~-fang~ und 'Houang~ Ouann-'hong~ teilten ihre Truppen, verfolgten sie, nahmen dann Seitenwege, besiegten sie vollständig, nahmen den Rebellenführer 于小虎 Yu siao 'hou gefangen und ließen den Aufständischen 藍得金 Lann to tçinn enthaupten: die aufständischen Banden wurden vollständig vernichtet. Andererseits lieferte General 蕭元享 Sou yuann cheng~, der seine Infanterie mit den Truppen von 'Houang~ Ouann-'hong~ vereinigt hatte, einem anderen Rebellenkorps eine Schlacht p.056, nahm den Oberbefehlshaber 馬元 Ma yuann lebend gefangen und massakrierte seinen Leutnant 白彥龍 Po eyenn long~: Diese Bande wurde also ebenfalls vernichtet.

Leou Tçinn T'ang~ befahl, die Rebellen 金相印 Tçinn siang~ ynn, Vater und Sohn, Yu siao 'hou und Ma yuann zu enthaupten und ihre Köpfe als Exempel auszustellen. Abgesehen davon, dass elfhundert Aufständische, die zu den Truppen von Kachgar gehörten, zum Tode verurteilt wurden. Die anderen, die durch das Beispiel erschreckt wurden, blieben ruhig.

General 董福祥 Tong~ Fou-siang~ marschierte an der Spitze seiner Truppen schnell nach K'oten; vom 29. des elften Monats (Dezember) bis zum 2. des zwölften Monats (Januar 1878) konnte er alles zusammen und die Aufständischen vernichten und das Land befrieden: Danach herrschte Ruhe in K'oten.

Wenn wir unsere Augen auf die Vergangenheit richten, sehen wir, dass mehr als zehn Jahre seit dem dritten Jahr 同治 T'ong~ tché (1862) vergangen sind, als die aufständischen Häuptlinge der Bourout-Stämme ¹ Unruhen anzettelten, der Mohammedaner Tçinn siang~ ynn Kaschgar angriff und nahm es ein, besetzte nach und nach das Gebiet der acht Städte

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

des T'ienn chann nann lou ² und sah nacheinander Tourfan in seine Hände fallen.

¹ Zu den Bourouts siehe Seite 11.

² Dies sind die vier östlichen Städte: Pidschan, Ku-tsch, Aksou, Usche und die vier westlichen Städte: Kaschgar, Yenghi-Hissar, Yarkand und K'oten.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

und Urumtsi. Der Kaiser wollte diesen Teil seiner Staaten wiedererlangen und befahl Tso Tsong~t'ang~, als kaiserlicher Kommissar ^{p.057} die militärischen Angelegenheiten der Neuen Grenzen in die Hand zu nehmen. In T'ienn chann peï lou eroberte er zuerst Ourumtsi, dann Manas, rückte über mehrere Straßen vor und eroberte Turfan zurück; er stritt heftig um die wichtigen Schluchten, die in T'ienn chann nann lou führen; als er sich dann nach Westen wandte, fand er die Aufgabe ebenso leicht, und nun siehe da, alle acht Städte erkennen wieder unsere Gesetze an.

Es ist offensichtlich eine Wohltat des erhabenen Himmels, dass wir dank der Gunst, die die alten Herrscher bei ihm haben, diese erhalten haben. Die beiden Kaiserinnen ¹, die nächtelang über alle Maßen litten, wussten, was Tso Tsong~t'ang~ wert war, und konnten ihn erfolgreich einsetzen: Am Hof wie in der Armee gab es nur einen einzigen Gedanken, und die Offiziere, die den Befehlen ihrer Chefs folgten, vollbrachten überall große Taten. Oben reichte dieser Erfolg aus, um die Seele d e s Kaisers 穆宗毅 Mou tsong~ y ² zu trösten, der in Im Himmel war es nicht vorhanden, aber unten reichte es aus, um die Hoffnungen des ganzen Volkes zu erfüllen. Das ist wahrlich ein glückliches und gesegnetes Ereignis!

Wie die, die die Truppen anführten, sich mit Leib und Seele dem Dienst d e s Staates hingaben ³ und alle Arten von p.⁰⁵⁸ erlitten

¹ Witwen des Kaisers T'ong~tché.

² 穆宗毅皇帝 tsong~ y 'houang~ ti, d e r tapfere Kaiser, der seine Vorfahren verehrt, ist der 廟號 miao 'hao oder Tempelname, ein Ehrentitel, der dem Kaiser T'ong~tché nach seinem Tod verliehen wurde.

³ Wir werden uns erlauben, hier den eleganten Ausdruck zu erwähnen und z u erklären. geben wir nur die Bedeutung an. Wir lesen in dem Text 櫛風沐雨, dessen Wort für Wort *kämmen* lautet - *Wind - waschen - Regen*: Entgegen der von Sinologen aufgestellten Regel, dass Wörter, die in den instrumentalen Fall gesetzt werden sollen, vor dem Verb stehen, muss hier übersetzt werden mit *vom Wind gekämmt, vom Regen gewaschen*, was bedeutet, dass jemand, der in die Ferne reist, keine Zeit hat, sich zu reinigen oder zu kämmen, und diese Aufgabe dem Regen und dem Wind überlässt. Das Wort 沐 wird im Chinesischen mit 洗頭 sich entledigen und 櫛 mit 梳髮 sich kämmen erklärt. Dieser Ausdruck wurde aus 吏記 Ché tçi oder Historische Memoiren des berühmten Sseu ma Tç'ienn, Geschichte der Dynastie der 夏 Chia, entlehnt, hier die Passage: 禹櫛風沐雨勞身焦思八年於外 Der Kaiser Yu war vom Wind gekämmt und vom Regen gewaschen (ertrug alle Arten von Mühen), ermüdete seine Person und trocknete seine Gedanken aus, während der acht Jahre, die er im Ausland verbrachte.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Mühen, sollten sie für ihre guten und treuen Dienste mit reichlichen und ganz besonderen Gnaden belohnt werden. Daher wird Tso Tsong~ fang~, kaiserlicher Kommissar, Staatsminister, Vizekönig von Chänn kann, der Mühen aller Art erduldet hat, sich durch seine Sorgfalt bei der Versorgung der Armee ausgezeichnet hat und dessen Pläne einen vollen Erfolg hatten, durch eine besondere Gunst vom Rang eines Grafen erster Klasse in den Rang eines Marquis zweiter Klasse ¹ usw. befördert.

(Der Rest des Erlasses enthält lediglich eine Liste der Auszeichnungen für Offiziere, die sich während des Krieges hervorgetan haben).

@

¹ Zu den Adelstiteln siehe Seite 46.

APPENDICE II

Merkblatt zu Si yu t'ou tché oder Beschreibung des Si yu mit Karten ¹

@

p.059 Der vollständige Titel d e s Buches lautet 欽定皇輿西域圖志
Tç'inn ting~ 'houang~ yu Si yu t'ou tché, Beschreibung des Si yu mit Karten,
zusammengestellt und herausgegeben auf kaiserlichen Befehl. Am Anfang
finden wir ein Vorwort, d a s dem Pinsel des Kaisers Tç'ienn long~ zu
verdanken ist, und die Dekrete über die Zusammenstellung und
Überarbeitung des Werkes; dann folgen der Plan d e s Werkes und die
Liste der sechsunddreißig Gelehrten und Literaten, die an der Abfassung
mitgewirkt haben: wir sehen die S t a a t s m i n i s t e r 傳恒
Tou 'Heng~,阿桂 Akoueï, der Held des Miao tseu-Krieges,兆惠 Tschao
'Houeï, dem die Eroberung Turkestans im Jahr 1759 zu verdanken war,
etc.

Das 卷首 Buch, das die Einleitung bildet, enthält die 天章
kaiserlichen Produktionen, d.h. die vom Kaiser verfassten Verse oder
s.060 Literaturstücke, die sich auf die Angelegenheiten des Westens
beziehen; es ist in vier Abschnitte gegliedert. Hier ist eine
Zusammenfassung des Inhalts der folgenden achtundvierzig Bücher:

Buch I. 圖考 T'ou k'ao, Prüfung der Karten : Generalkarte des
chinesischen Reiches; Generalkarte von Si yu; Karten dit An si nann lou,
des An si peï lou, von Urumtsi und seiner Umgebung, des T'ienn chann
peï lou (drei Karten), des T'ienn chann nann lou (sechs Karten:
Pidschan; K'arachar und Kutsche; Säirim und Aksou; Usche und
Kaschgar;
Yarkand; K'oten.

Buch II. Fortsetzung von T'ou k'ao. Orographische und
hydrographische Karten von Si yu; Karten des Landes der K'assak, der
Burut, des K'anat von Kokand, des Badak'chan und von Afghanistan.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

¹ Die Beschreibung Zentralasiens, die in der zweiten und den nachfolgenden Ausgaben des *Ta ts'ing~ y t'ong~ tché* fortgesetzt wird, ist nur eine Zusammenfassung, des 'Si yu t'ou tché: Manchmal, aber selten, finden sich neue Details.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Buch III. 歷代西域圖 *li tai Si yu t'ou*, historischer Atlas von Si yu: Karten von Si yu unter den früheren 'Hann (206 v. Chr. - 25 n. Chr.); unter den späteren 'Hann (25-220); unter den Sann kouo oder Dreistaaten (220-265); den Tsinn (265-419); den Peï oueï oder Toba (386-535); den Cheou (557-589); die Suai (589-618); die Tang~ (618-907); die fünf Dynastien (907-960); die Song~ (960-1206); die Yuann (1206-1368); die Ming~ (1368-1628).

Bücher IV, V. 列表 *lié piao*, historische Tabellen der Bezeichnungen, die den Städten und Ländern des Si yu unter den verschiedenen Dynastien von der der 'Hann bis einschließlich der der Ming~ gegeben wurden.

Buch VI, VII. 晷度 *Kouëi tou*, von den Entfernungen, die mit Hilfe des Gnomons gemessen werden. p.061

Bücher VIII bis XIX. 疆域 *Tçiang~ yu*, Beschreibung der Grenzen.

Bücher XX bis XXIII. 山 *Chann*, Beschreibung der Berge.

Bücher XXIV bis XXVIII. 水 *Chouï*, Beschreibung der Flüsse und Wasserläufe. Bücher XXIX und XXX. 官制 *Kouann tché*, Zivil- und Militärverwaltung. Buch XXXI. 兵防 *ping~ fang~*, Garnisonen.

Bücher XXXII und XXXIII. 屯政 *T'ounn tcheng~*, Siedlungen. Buch XXXIV. 貢賦 *Kou fou*, Tribute und Steuern.

Buch XXXIV. 錢法 *Ts'ienn fa*, Herstellung von Münzen.

Buch XXXVI. 學校 *Chio tçiao*, öffentliche Bildungseinrichtungen. Bücher XXXVII und XXXVIII. 封爵 *fou tçio*, Adelstitel.

Buch XXXIX. 風俗 *fou sou*, Sitten und Gebräuche der Dzungaren und Mohammedaner.

Buch XL. 音樂 *Ynn yo*, Musik, Musikinstrumente. Buch XLI und XLII. 服物 *fou vou*, Kleidung.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Buch XLIII. 土產 *t'ou tch'ann*, Bodenfrüchte.

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

Bücher XLIV bis XLVI. 藩屬 *fann chou*, Beschreibung der Länder Zentralasiens: Länder der K'assaks, der Burut; des K'anat von Kokand; des Badak'chan, von Afghanistan. p.062

Bücher XLVII und XLVIII. 雜錄 *tsa lou*, Mischungen: Schrift, Sprache, Geschichte von Dzungarien und Turkestan; Genealogie ihrer Fürsten.

Die uns vorliegende Ausgabe von 1872 besteht aus achtundzwanzig 本 peunn, oder chinesischen Bänden in großem Oktavformat.

Das 四庫全書總目 *Sseu k'ou tsiuann chou t'ou mou*, Gesamtkatalog der in den vier Magazinen oder der Bibliothek von Peking~ enthaltenen Werke, gibt eine Notiz des *Si yu t'ou tché* (siehe Buch LXVIII, Seiten 47 bis 49); es bezeichnet das Werk als fünfzig Jahre alt.
zwei Bücher: wahrscheinlich, weil er als Bücher zählt
die vier Abschnitte der Einleitung.

@

Geschichte des Aufstands der Tunganen
unter der Herrschaft von Tao kouang~ (1820-
1828)

ANHANG III.1

Liste der Mitglieder der Familie der K'odjas nach dem
Cheng~ vou tçi

@



@

ANHANG III.2

Liste der Nachkommen des Paigambar (Prophet Mohammed), von denen viele in Turkestan herrschten orientalisch, aus Si yu t'ong~ ouenn tché

@

p.064 Diese Liste ist entnommen aus dem 西域同文志 *Si yu t'ong*
ouenn tché, oder Geographisches Wörterbuch des Si yu in sechs Arten von
Schriften
(Mandschu, Chinesisch, Mongolisch, Tibetisch, Kalmückisch, Osttürkisch),
ein ziemlich seltenes Werk, das wir in Frankreich leider nicht besitzen, von
dem sich jedoch eine von Klaproth auf Deutsch verfasste
Zusammenfassung in der Nationalbibliothek in Paris befindet. Paigambar
wird ins Chinesische transkribiert mit 別諳拔爾 *pié ann pa eul*, 派噶木
巴爾 *p'ai ko mou pa eul* und
派罕巴爾 *p'ai hann pa eul*, und erläutert von 天使 *t'ienn ché*, gesandt
des Himmels.

[c.a.: Im Anhang I des 1895 veröffentlichten [Récit officiel de La conquête du Turkestan par les Chinois](#) (1758-1760) präsentiert C. Imbault-Huart, der inzwischen das Dictionnaire géographique zur Kenntnis nehmen konnte, eine berichtigte Version dieser Liste. Es erscheint daher heute besser, sich [direkt](#) darauf zu beziehen].

@